

Unsere Wirtschaft

10/2026

Das Magazin der IHK Lüneburg-Wolfsburg

Frauen in Führung

Mut zeigen.
Sichtbar sein.
Veränderung
gestalten.

GEDANKENGUT

Wie KI Führung
verändert

KONKURRENT CHINA

Wie Unternehmen
gegensteuern



JETZT REINHÖREN:
www.ihklw.de/moin-wirtschaft



thriday/unsplash

Die Weihnachtsfeier beginnt vor der Bürotür

Die Weihnachtsfeier ist für viele Unternehmen einer der wenigen Momente im Jahr, in denen das ganze Team außerhalb des Arbeitsalltags zusammenkommt. Umso wichtiger ist es, den Mitarbeitern eine Aktivität zu bieten, die wertschätzend wirkt, aber unkompliziert planbar ist. Urban Guru bietet dafür private Hamburg-Erlebnisse, die Stadtführung, Kulinarik und gemeinsame Zeit verbinden.

Das Angebot ist modular aufgebaut: möglich sind klassische Stadtführungen, kulinarische Touren mit mehreren Kostproben oder Formate mit vollwertigen Gängen durch diverse Hamburger Stadtteile. Auf Wunsch lassen sich auch Getränkepauschalen und eine Abholung am Büro oder einem anderen Treffpunkt einplanen. Wer früh genug in die Planung geht, kann so dank der zahlreichen Optionen Events passgenau für Team, Budget und Anlass von Urban Guru konzipieren lassen.



carlos ibanez/unsplash

Wer die Umgebung seines Büros oder die beliebtesten Viertel der Stadt abseits von U-Bahn und Lunch-Break entdecken möchte, gewinnt mit Urban Guru neue Perspektiven: mit lokalen Geschichten, besonderen Orten und kulinarischen Stops, die im Arbeitsalltag oft übersehen werden.

Ob für Weihnachtsfeiern, Sommerfeste, Onboarding-Events, Kundentermine oder Abteilungsausflüge: Für Unternehmen entsteht mit Urban Guru ein hochwertiges Erlebnis mit spannenden, lokalen Bezügen und jeder Menge Hamburg-Genuss.

Weitere Informationen unter:
www.urbanguru.de

Unsere Tourenleitung Antje Grimm freut sich über Anfragen an:
post@urbanguru.de



Stärke braucht Sichtbarkeit

Frauen führen Unternehmen und Teams, bilden aus, gründen und gestalten Wandel. Dennoch sind ihre Leistungen und Perspektiven in Wirtschaft und Öffentlichkeit noch nicht so sichtbar, wie sie von Relevanz sind. Deshalb widmen wir diese Ausgabe dem Thema „Starke Frauen. Starke Wirtschaft.“

Dieser Schwerpunkt kommt für mich genau zur richtigen Zeit. Denn der Rote Salon, unser Netzwerk für Unternehmerinnen und Frauen in Führungspositionen, wird zehn Jahre alt. Die Gespräche mit Referentinnen der Jubiläumskonferenz zeigen, wie viele Facetten das Thema hat: Kati Johannsen erklärt, warum gute Führung bei der eigenen Wahrnehmung beginnt und Verhandlungen im Kopf des Gegenübers entschieden werden. Susan Moldenhauer macht deutlich, wie wichtig es ist, den eigenen Wert zu kennen und die eigenen Werte ernst zu nehmen. Marie-Luise Braun zeigt, welche Rolle Vorbilder und der Mut zum nächsten Schritt spielen. Und Simone Gerwers plädiert dafür, Führung weniger in Kategorien von Mann, Frau, alt oder jung zu denken.

Darin liegt für mich ein wichtiger Punkt: Starke Wirtschaft entsteht, wenn unterschiedliche Erfahrungen, Perspektiven und Stärken zusammenkommen. Mehr Sichtbarkeit und bessere Chancen für Frauen sind deshalb keine Aufgabe von Frauen allein. Es braucht Menschen, die einander etwas zutrauen, Türen öffnen und Verantwortung teilen. Dass weibliches Unternehmertum weiter an Bedeutung gewinnt, zeigen aktuelle Zahlen: Im ersten Halbjahr wurden in Niedersachsen 36,4 Prozent der neu gegründeten Einzelunternehmen von Frauen angemeldet. Vernetzung, Austausch und gegenseitige Unterstützung bleiben entsprechend wichtige Themen – nicht nur im Roten Salon.

Um Potenzial und Zukunft geht es auch an anderer Stelle in dieser Ausgabe: Bei unserer Bestenehrung im CinemaxX Wolfsburg haben wir junge Menschen ausgezeichnet, die ihre Ausbildung mit herausragenden Ergebnissen abgeschlossen haben. Ihre Erfolge zeigen, was möglich wird, wenn Betriebe Talente fördern, ihnen etwas zutrauen und Entwicklung ermöglichen.

Ich freue mich darauf, künftig den Roten Salon zu koordinieren – und auf viele Begegnungen mit Menschen, die unsere Wirtschaft mitgestalten.



Cornelia Bühler ist Beraterin Ausbildungsmarketing unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) und übernimmt ab November das Unternehmerinnen-Netzwerk Roter Salon. Kontakt: cornelia.buehler@ihklw.de

Foto: ihklw/Hans-Jürgen Wege



Den Roten Salon und weitere Netzwerke unserer IHKLW finden Sie unter www.ihklw.de/netzwerke.

INHALT

10/2026



18 Starke Frauen.
Starke Wirtschaft.
Ein Blick auf Frauen
in Führung.

6

Expertin
erklärt, wie
Unternehmen Fehlbe-
setzungen
vermeiden.



33

Die Energie-
steuer sinkt:
Was die
IHKLW jetzt
für Unternehm-
en fordert.



Unsere Region

- 06 / **FACHKRÄFTE SICHERN**
Wie Unternehmen
Fehlbesetzungen vermeiden
- 08 / **NETZENGÄSSE**
IHKN startet Meldeportal
- 10 / **KAMPAGNE**
Niedersachsen zeigt Größe
- 12 / **JUBILÄUM**
Vom Rüsselkäfer zur Waldklinik

Unser Titelthema

- FRAUEN IN FÜHRUNG!**
- 18 / **STARKE FRAUEN**
Über Führung, Mut und
eigene Wege
- 28 / **10 JAHRE ROTER SALON**
Jubiläum beim Frauen-Business-Tag
- 30 / **ERFOLGREICH VERHANDELN**
Ziele erreichen mit Empathie

Unsere IHKLW

- 32 / **LIVE-PODCAST**
Moin Wirtschaft in Lüneburg
- 34 / **KONKURRENT CHINA**
Wie Unternehmen in
Niedersachsen reagieren
- 35 / **DIGITALE WIRTSCHAFT**
Netzwerk bietet Austausch
- 36 / **BESTNOTEN**
Gala für Top-Azubis

Titel-Illustration: Leonie Herzog; Fotos: Philipp Schulze, Fraukein Fotograf/Constance Wenig,
Shutterstock.com/DesignPage, Kairi2425, wassanaja

TÜVNORD

41

Praxisnahes Wissen für den digitalen Berufsalltag.

42

EU-Vorgabe: Verpackung neu geregelt.

44

Bei Oliver Peters trifft Orthopädie-schuhtechnik auf Whisky und Rum.

Unser Recht

Unsere Welt

38 / FÜHRUNG TRIFFT KI

Jetzt anmelden für GedankenGut in Wolfsburg

42 / EU-VORGABEN

Verpackungen neu geregelt

43 / STEUERPLÄNE

Belastung für Mittelstand

44 / GRÜNDUNGEN

Geschäftsideen aus der Region

47 / BUCHTIPPS

Empfehlungen der Buchhandlung Bücher Nolte aus Gifhorn

Instagram: Folgen Sie unserer IHKLW



Regionale Wirtschaftsinformationen im Überblick: Auf Instagram halten wir Sie auf dem Laufenden.

Folgen Sie uns:

@ihk_lueneburgwolfsburg

SERVICE

48 / DAS IST LOS IN DER REGION

50 / AUSBLICK / IMPRESSUM

oben ankommen

Weiterwissen mit der TÜV NORD Akademie

Dem Fachkräftemangel durch Qualifizierung entgegenwirken

■ **Innovative Lernmethoden**
neue Wege der Wissensvermittlung

■ **Flexibel lernen**
Online, vor Ort oder hybrid



Einfach schnell und direkt anmelden:
akd-hh@tuev-nord.de
T. 0800 8888 020
tuev-nord.de/seminare

„Es kostet viel Geld, die falschen Leute einzustellen“

Wirtschaftspsychologin und Eignungsdiagnostikerin Antje Judick berät Unternehmen bei der strategischen Personalplanung. Im Interview erklärt sie, wie Betriebe Fehlbesetzungen vermeiden, passende Fach- und Führungskräfte finden und warum Benefits allein keine Talente binden.

Warum macht strategische Personalplanung Sinn?

Bei der Suche nach Personal geht es nicht bloß darum, eine Stellenanzeige zu schalten. Der Prozess ist deutlich komplexer. Wenn ich zum Beispiel die falsche Führungskraft einstelle, dann verhindert diese womöglich Innovation und Kreativität, vertreibt Kolleg*innen und schadet nachhaltig dem Image eines Unternehmens. Es kostet wirklich viel Geld, die falschen Leute einzustellen, laut Studien das Zweibis Dreifache eines Jahresgehalts.

Wie vorausschauend sollte ein Unternehmen planen?

Früher waren es fünf bis sieben Jahre, aber das ist heutzutage nicht mehr realistisch, da sich die Rahmenbedingungen immer schneller verändern. Man spricht mittlerweile eher von drei Jahren.

Worauf kommt es beim Besetzen einer Position an?

In manchen Unternehmen ist klar: Der Müller übernimmt die Stelle von Meier. Die Frage muss aber doch sein: Kann der Müller das wirklich? Oder ist die Schulze besser geeignet? Es geht nicht nur um den Lebenslauf. Fachlichkeit ist nicht mehr das, was allein im Fokus steht. Man muss sich mit dem Charakter und der Persönlichkeitsstruktur beschäftigen. Nur wenn diese zur Aufgabe passen, bleiben Angestellte auch gesund und produktiv. Die Königsdisziplin ist es, jemanden zu finden, der gut mit dem Team und der gelebten Unternehmenskultur harmoniert.

Wie finde ich dieses „perfect match“?

Ich muss die richtigen Fragen stellen. Dafür brauche ich ein gut vorbereitetes Anforderungsprofil. Das ist oft das größte Problem: Viele Unternehmen wissen gar nicht genau, was sie suchen.



Antje Judick hat Gesundheitsmanagement studiert und lange für Krankenhäuser und Krankenkassen gearbeitet. Nach ihrem Studium der Wirtschaftspsychologie, Weiterbildungen zur Demografieberaterin und Wirtschaftsmediatorin sowie der Zertifizierung zur Eignungsdiagnostikerin berät die 46-Jährige (peoplenextlevel.com) mittelständische Unternehmen in Sachen Personalplanung.

Wer sollte das Anforderungsprofil erstellen?

Je mehr Menschen involviert sind, desto klarer wird das Bild. Eine Frage, die häufig zum Aha-Effekt führt: Wie genau sieht es aus, wenn die Position richtig gut ausgefüllt wird? Im Umkehrschluss: Welche Verhaltensweisen könnten zu Problemen füh-

Foto: Fraukein Fotografie/Constanze Weng

ren? Aus dieser Art von Gesprächen – etwa zwischen Führungskraft, Personaler*in und Vorgänger*in – lassen sich hervorragende Fragen für nicht bloß standardisierte Interviews ableiten.

Stellenanzeige, Interview, Auswahl, Onboarding – wie greifen diese Dinge ineinander?

Ich bin dafür, den Prozess ganz individuell schlank zu halten. Reicht ein Interview oder brauche ich eine Arbeitsprobe? Muss ein Rollenspiel sein? Ich habe eine Zertifizierung nach DIN 3343-0 als Eignungsdiagnostikerin und dabei geht es eben darum: Faire, treffsichere Personalentscheidungen zu treffen. Nicht, indem man ausufernde Verfahren gestaltet, sondern indem man nur das macht, was nötig ist. Zum Onboarding kann man sagen, dass man die Leute schnell mit den relevanten Personen im Unternehmen in Kontakt bringen sollte. Ideal ist es, wenn man einen Mentor an die Seite stellt. Es kommt darauf an, transparent mit Vorteilen und Schwächen der Organisation umzugehen.

Was erwartet der Mitarbeitende vom Unternehmen?

Das Beste, was man bieten kann, ist Sicherheit. Nicht bloß im vertraglichen Sinne, sondern auch in der Definition der Anforderungen. Dazu kommt die Autonomie, Dinge eigenverantwortlich machen zu können. Wichtig auch: ein gutes Teamgefüge, in dem man vertrauensvoll miteinander sprechen kann.

Täuscht es oder ist der Teil der Stellenanzeige, in der die Anforderungen an Bewerber*innen aufgelistet sind, häufig kürzer als die Liste der Benefits?

Ich bin Verfechterin eines gesunden Mittelmaßes. Mir sträuben sich die Nackenhaare, wenn ich die Leute erst einkaufen muss. Das Prinzip ist doch umgekehrt: Ich kaufe mir Arbeitsleistung ein. Natürlich gibt es heute Spielraum bei den Arbeitsbedingungen, Stichwort Teilzeit und Homeoffice, aber Arbeitgeber sollten sich keinesfalls verbiegen. Menschen müssen sich für die Stelle begeistern und nicht für die Benefits, denn diese nutzen sich relativ schnell ab. Die Möglichkeit, sich zu verwirklichen, wirkt nachhaltig.

Hat speziell die Generation Z besonders hohe Ansprüche?

Es gibt in jeder Generation diejenigen, die sich begeistern. Und die Vertreter*innen der Generation Z sind gar nicht so anders als wir, als wir so jung waren. Aber die Gen Z hat eben mehr Spielraum, d. h. sie kann sich mehr erlauben. Man gesteht ihr zu, Wünsche und Bedürfnisse auszuleben. Ich denke, da wird sich bald etwas ändern. Es kommen mehr Fachkräfte auf den Markt. Und junge Akademiker*innen bekommen gerade ganz schlecht Jobs, weil die KI relativ viel übernimmt und jedes Unternehmen auf einmal Berufserfahrung haben möchte.

Werden Bewerbungsverfahren zukünftig weiter technisiert?

Natürlich kann ich es mir leichter machen, indem ich Auswahltools programmiere, Lebensläufe einlese und nicht mehr händisch auswerte. Aber ich darf Gespräche oder eine Personalentscheidung auf gar keinen Fall in technische Dinge umwandeln. Lieber die Zeit, die ich durch KI gewinne, nutzen, um die Qualität des menschlichen Faktors zu erhöhen. Das ist meine feste fachliche und menschliche Überzeugung.

● Alexandra Maschewski



JOHANN
HAUKE
HANSEN
Rechtsanwalt

Alles, was Recht ist. Dierkes bewirkt es.

Damit der Erfolg Ihnen Recht gibt: Wir bei DIERKES & PARTNER mbB beraten Sie und Ihr Unternehmen in allen Fragen des Handels- und Gesellschaftsrechts sowie des Steuer- und Steuerstrafrechts.

Sprechen Sie uns an!

D P

WIRTSCHAFTSPRÜFER
STEUERBERATER
RECHTSANWALT





Wie Unternehmen Cyberrisiken erkennen

Die IHK Niedersachsen (IHKN) und die Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen (LHN) laden kleine und mittlere Unternehmen sowie Handwerksbetriebe am Dienstag, 3. November, von 14 bis 15.30 Uhr zur Online-Veranstaltung „Cybersicherheit im Mittelstand 2026“ ein. Fachleute des Niedersächsischen Verfassungsschutzes und des Landeskriminalamts Niedersachsen ordnen die aktuelle Bedrohungslage ein und zeigen, mit welchen Methoden Angreifer heute vorgehen.

Zum Auftakt geht es um hybride Bedrohungen wie Spionage, Sabotage, Einflussnahme und Informationsabfluss. Anschließend informiert die Zentrale Ansprechstelle Cybercrime (ZAC) des Landeskriminalamts Niedersachsen über aktuelle Entwicklungen bei Social Engineering, Ransomware und KI-gestützten Betrugsversuchen. Zudem erhalten die Teilnehmenden einen Überblick über Beratungs- und Unterstützungsangebote von IHKs, Handwerksorganisationen und öffentlich geförderten Initiativen.

„Digitale Innovation und Cybersicherheit gehören untrennbar zusammen. Umso wichtiger ist es, gleichzeitig die eigene Widerstandsfähigkeit gegen Cyberangriffe und andere Bedrohungen zu stärken. Wissen und Prävention sind dabei die beste Verteidigung“, sagt Michael Wilkens, IHKN-Sprecher Digitalisierung.

Die Teilnahme an der Online-Veranstaltung ist kostenfrei, die Zugangsdaten erhalten Unternehmen nach Anmeldung unter www.ihklw-events.de/cybersicherheit2026. ihkn

IHKN-Meldeportal Netzengpässe

Fehlende Netzkapazitäten können Investitionen ausbremsen. Unternehmen aus Niedersachsen können solche Fälle jetzt über ein Meldeportal der IHK Niedersachsen (IHKN) erfassen lassen.

Das Portal richtet sich an Betriebe, die etwa Produktionsprozesse elektrifizieren, neue Anlagen in Betrieb nehmen oder ihren Standort erweitern wollen und dabei an fehlenden oder unzureichenden Netzkapazitäten scheitern. Voraussetzung für eine Meldung ist, dass bereits Kontakt mit dem zuständigen Netzbetreiber bestand und dieser keine ausreichende Kapazität bereitstellen konnte.

Die IHKN bündelt die Rückmeldungen und nutzt sie in Gesprächen mit Politik, Verwaltung und Netzbetreibern. Auch unsere IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) bringt die gemeldeten Fälle in ihre regionale Interessenvertretung ein. Die Angaben werden vertraulich behandelt und nur zusammengefasst ausgewertet.

So wird sichtbar, wo Netzengpässe konkrete Investitionen behindern und wo beim Netzausbau besonderer Handlungsbedarf besteht. ihkn



Unternehmen erreichen das IHKN-Meldeportal unter www.ihk-n.de/netzengpaesse oder über den QR-Code.





W r

Sprechen
Sie uns an.

Wir begrüßen Fortschritt. Persönlich mit Handschlag.

Wir stärken Unternehmen aus der Region mit unserer Expertise und innovativen Finanzierungslösungen – als verlässlicher Partner an Ihrer Seite begleiten wir Sie langfristig und sind immer persönlich für Sie vor Ort. Denn wir sind eine Gemeinschaft. Und eine Bank.

Mehr Infos unter [vr.de/firmenkunden](https://www.vr.de/firmenkunden)

Wir machen den Weg frei.

**Volksbanken
Raiffeisenbanken**



Niedersachsen zeigt Größe

Mit „Niedersachsen. Das ist groß.“ will das Land Niedersachsen seine Stärken sichtbarer machen. Ab Herbst können Unternehmen Teil der Kampagne werden.

Das Land Niedersachsen wirbt seit Juni mit einer neuen Standortkampagne um Fachkräfte, Unternehmen und Investitionen. Unter dem Claim „Niedersachsen. Das ist groß.“ stellt die Kampagne unter anderem die Stärken des Landes bei erneuerbaren Energien, Landwirtschaft und Automobilwirtschaft heraus. Kampagnenbotschafter ist der Braunschweiger Basketballprofi Dennis Schröder. Als Soundlogo nutzt das Land eine Melodie aus dem Scorpions-Hit „Wind of Change“.

Im Herbst soll die Wirtschaft stärker in den Mittelpunkt rücken. Unternehmen sollen dabei nicht nur Zielgruppe, sondern auch Partner der Kampagne werden. Geplant sind Materialien, mit denen Betriebe die Kampagne in ihre eigene Kommunikation aufnehmen können – etwa das Kampagnenlogo für die Website, Inhalte und Anknüpfungspunkte für Social Media, der Kampagnenfilm sowie Werbemittel und Give-aways. Unternehmen



können zudem eigene Themen und Geschichten einbringen. Für größere Partner sind individuelle Kooperationen vorgesehen, etwa gemeinsame Medienaktionen, Veranstaltungen oder Kampagnen-Brandings. Wie genau Unternehmen einsteigen können, will das Land noch veröffent-

lichen. „In Niedersachsen bewegen wir Großes. Mit unserer Kampagne zeigen wir das. Denn unser Land bietet Raum für große Investitionen, Fachkräften große Karrierechancen und ein lebenswertes Zuhause“, sagt Niedersachsens Ministerpräsident Olaf Lies. red

Aufbruch für Niedersachsen

Was braucht Niedersachsen, damit Unternehmen wieder investieren und der Standort wettbewerbsfähiger wird? Ministerpräsident Olaf Lies und Gerhard Oppermann, Präsident der IHK Niedersachsen (IHKN), sprechen über weniger Bürokratie, verlässliche politische Entscheidungen, leistungsfähige Infrastruktur und bessere Bedingungen für Innovationen. Ihr gemeinsamer Blick richtet sich nach vorn: Trotz schwieriger wirtschaftlicher Lage sehen beide die Chance, jetzt entscheidende Weichen zu stellen. Warum 2026 rückblickend sogar zum Aufbruchsjahr werden könnte, lesen Sie im Doppelinterview unter www.ihklw.de/aufbruchsjahr. red



Der QR-Code führt direkt zum Interview mit Niedersachsens Ministerpräsident Olaf Lies und IHKN-Präsident Gerhard Oppermann.

Vorfahrt für Investitionen gefordert

Zur niedersächsischen Kommunalwahl haben die sieben IHKs in Niedersachsen Menschen an der Spitze von Unternehmen und Kommunalverwaltungen parallel befragt, wo angesichts angespannter Kommunalfinanzen der Schuh drückt.

Die finanzielle Lage der Kommunen wirkt direkt auf die Standortbedingungen vor Ort – etwa über Steuern und Gebühren, Investitionen oder die Leistungsfähigkeit der Verwaltung. Bleiben Investitionen in Straßen, Gewerbegebiete, digitale Netze, Energieinfrastruktur, Bildung oder Mobilität aus, leidet die Attraktivität des Standorts. Klar ist: Wenn Bund und Land den Kommunen Aufgaben übertragen, müssen sie diese auch vollständig finanzieren. Es gilt das Prinzip der Konnexität: Wer bestellt, bezahlt. lu

Neue Stimme für Niedersachsen

Katharina Wieking übernimmt zum 1. Januar 2027 die hauptamtliche Hauptgeschäftsführung der IHK Niedersachsen. Die 33-Jährige kennt die Landespolitik ebenso wie die Arbeit der IHK-Organisation aus eigener Erfahrung: Seit Juni 2023 arbeitet sie als politische Referentin für die IHK Niedersachsen (IHKN), zuvor war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin einer Landtagsfraktion in Niedersachsen. Ihre berufliche Laufbahn begann mit einer Ausbildung zur Bankkauffrau, anschließend studierte sie Bildungswissenschaften und schloss mit dem Master ab.

Wieking folgt auf Monika Scherf, die Ende 2026 in den Ruhestand geht. Gemeinsam mit Maike Bielfeldt bildet sie künftig die hauptamtliche Hauptgeschäftsführung der IHKN, die als Landesarbeitsgemeinschaft der sieben niedersächsischen Industrie- und Handelskammern die Interessen von mehr als 530.000 gewerblichen Unternehmen gegenüber Politik und Verwaltung vertritt.

Katharina Wieking
wird 2027 neue
IHKN-Hauptge-
schäftsführerin.



Die neue Aufgabe fällt in ein politisch anspruchsvolles Jahr. „Das Jahr 2027 wird von weiter anhaltenden internationalen Unsicherheiten, der wachsenden Bedeutung europäischer Entscheidungen sowie den Niedersächsischen Landtagswahlen im Herbst geprägt sein“, sagt Wieking. Sie freue sich darauf, für die IHKN „als starke Stimme der niedersächsischen Wirtschaft zu wirken“. ihkn



1991 – 2026

35 JAHRE NORDLITE

Dreieinhalb Jahrzehnte Veranstaltungstechnik aus Hamburg –
Tradition im Rücken, Zukunft im Blick

35 JAHRE

Vom Rüsselkäfer zur Klinik

Am 2. Oktober hat die Waldklinik Jesteburg mit 450 geladenen Gästen ihren 100. Geburtstag gefeiert. Die Geschäftsführer Hans-Heinrich und Nils Aldag sind stolz auf ihr Familienunternehmen, das zum dritten Mal erfolgreich den Generationswechsel geschafft hat.

Schwarz-weiß und an den Ecken leicht zerknittert – eine Aufnahme aus einer anderen Zeit. Darauf festgehalten sind Paare im Sonntagsstaat. Die gute Kleidung hat sie nicht davon abgehalten, den Sandweg zur „Waldschenke Rüsselkäfer“ einzuschlagen, welche im Hintergrund zu erkennen ist. Hunderte Aufnahmen haben Hans-Heinrich und Nils Aldag zusammengetragen für den 100. Geburtstag der Waldklinik, die das Vater-Sohn-Gespann gemeinsam leitet. Sie haben alte Familienalben durchforstet genauso wie das Archiv der Gemeinde Jesteburg, um pünktlich zur Jubiläumsfeier eine Chronik in den Händen halten zu können.

Es war Hans-Heinrich Aldag ein Bedürfnis, eine Erfolgsgeschichte festzuhalten, die vier Generationen einschließt. Auf 200 Seiten werden die „Lebenslinien“ der Aldag-Familie sowie die Geschichte der heutigen Klinik nachgezeichnet. Dazu gehört auch die Erklärung dafür, warum die Waldklinik Jesteburg – mit 500 Mitarbeitenden einer der größten Arbeitgeber im Landkreis Harburg – von vielen im Ort stoisch „Rüsselkäfer“ genannt wird. „Nachdem 1911 der Klecker Wald und Heideflächen abgebrannt waren, baute ein Trupp Arbeiter an der Stelle des heutigen Haupteingangs einen Unterstand auf. Nach einer Weile kam der Rüsselkäfer und putzte einen Großteil der frisch aufgeforsteten Bäume wieder weg“, erzählt der 68-Jährige. Nach der Schädlingsplage sei in der Holzhütte die „Waldschenke zum Rüsselkäfer“ eröffnet worden. Sein Urgroßvater, Gastronom Wilhelm Buhr, habe später das Stück Land inklusive Hütte und Heideflächen erworben, um es dann 1926 seiner Tochter zur Hochzeit zu



Die Waldklinik Jesteburg verfügt über 260 Betten und ist auf neurologische, orthopädische und geriatrische Rehabilitation spezialisiert.

schenken. „Noch im selben Jahr haben meine Großeltern eine Waldgaststätte gebaut, die sie ‚Zum Rüsselkäfer‘ nannten.“

Und der Weg ins Gesundheitswesen? Führte 1943 über die Beschlagnehmung durch die Wehrmacht zur Einrichtung eines Lazaretts und 1948 über die Rückgabe durch die englischen Besatzer mit der Auflage, eine Lungenheilstätte zu betreiben. Eben jene Spezialisierung bestand in Teilen auch noch, als der promovierte Wirtschaftswissenschaftler Hans-Heinrich Aldag sich 1987 entschied, seinen Vater bei der Leitung zu unterstützen. Ende der 80er-Jahre sei auch die Idee entstanden, eine qualifizierte Nachsorge für Schädel-Hirnverletzte anzubieten. Einen Wendepunkt habe das Jahr 1991 markiert, als die Aufnahme in den niedersächsischen

Krankenhausplan und der Abschluss von Versorgungsverträgen mit den Kassen gelungen seien.

Die strategische Neuausrichtung hat sich längst ausgezahlt: Unter der Ägide des damaligen Seniors Hans-Hinnerk Aldag und seines Sohnes ist die Waldklinik nach acht großen Bauabschnitten um rund Zweidrittel gewachsen und umfassend modernisiert worden – mittlerweile gibt es 260 Betten. In der aktuellen Studie des F.A.Z.-Instituts in der Kategorie „Neurologische Frührehabilitation“ wurde das hochspezialisierte „Zentrum für Rehabilitation“ mit den Fachgebieten Neurologie, Orthopädie und Geriatrie bundesweit unter die Top 4 und zum achten Mal in Folge auf Platz 1 in Niedersachsen gewählt. „Im Grunde haben wir ein völlig neues Unter-



Zwei Generationen, ein Unternehmen: Hans-Heinrich Aldag (r.) und Sohn Nils Aldag.

nehmen aufgebaut“, so Hans-Heinrich Aldag.

Seit 2020 beinhaltet dieses „Wir“ auch Nils Aldag, der nach einem Studium der allgemeinen BWL und Gesundheitsökonomik sowie einer Station bei einem privaten Krankenhauskonzern zunächst als Führungskraft für Unternehmensentwicklung eingestiegen ist. „Ich saß schnell fest im Sattel, und man hat gespürt, dass die Mitarbeitenden Führung von uns beiden erwartet haben“, sagt der 36-Jährige, der seit vier Jahren weiterer Geschäftsführer und Gesellschafter ist. In den vergangenen Jahren habe man das Bild vom Innen- und Außenminister geprägt: Der Sohn, der den operativen Part verantwortet und strategische Prozesse anstößt. Der Vater, der unter anderem acht Jahre lang Vorsitzender der Niedersächsischen Krankenhausge-

sellschaft (NKG) war und seit 2024 das Amt des Präsidenten des Bundesverbands Deutscher Privatkliniken (BDPK) sowie das des Chefs des Niedersächsischen Landesverbands bekleidet. Doch die Übergänge sind längst fließend: Auch Nils Aldag ist in Gremien wie der Vollversammlung unserer IHKLW vertreten, und sein Vater verzichtet nicht darauf, die Zukunft der Klinik mitzudenken.

Das Zweierteam hat Spaß daran, Aufgaben in enger Zusammenarbeit zu bewältigen – trotz Herausforderungen durch Fachkräftemangel in der Pflege oder Gesundheitsreform. „Es ist sehr befriedigend, so etwas Sinnstiftendes zu tun“, sagt Nils Aldag. „Wir haben es tagtäglich mit Menschen zu tun und die Dienstleistung, die wir bieten, ist etwas, das sich jeder wünscht: Gesundheit.“ Sein Vater ergänzt, was er abseits aller fachlichen Exzellenz als das eigentliche Erfolgsrezept sieht: „Es geht viel auch um das Nicht-Medizinische, nämlich eben genau darum, dass wir eine familiengeführte Einrichtung sind.“ Wie man selbst arbeite das gesamte Team daran, dass die Patienten sich wohlfühlten. „Nicht zuletzt, weil wir unsere Wurzeln wertschätzen und verinnerlicht haben, was es bedeutet, Gastgeber zu sein.“

● Alexandra Maschewski

IHKLW gratuliert

Unsere IHKLW gratuliert zum Jubiläum und wünscht weiterhin viel Erfolg:

100 Jahre

Waldklinik Jesteburg Aldag GmbH & Co. KG

Jesteburg (01.10.1926)

Capitol-Theater Günther Scheele e.K.

Walsrode (06.11.1926)



Alle aktuellen Firmenjubiläen ab 25 Jahren im Überblick finden Sie unter:

www.ihklw.de/jubilaeen

Urkunden zum Firmenjubiläum

Sie feiern mit Ihrem Unternehmen ein Jubiläum? Kostenfreie Urkunden können Sie online beantragen: www.ihklw.de/firmenjubilaeum.

Urkunden für Mitarbeiter-Jubiläen

Ein Mitarbeiter feiert ein Arbeitsjubiläum? Urkunden können Sie für 34,57 Euro pro Stück anfordern unter www.ihklw.de/ehrenurkunden.

ÜBER 3.000

ERFOLGREICHE PROJEKTE IM INDUSTRIE- UND GEWERBEBAU



DAS INDIVIDUELLE BAU-SYSTEM

- > Entwurf und Planung
- > Eigenes Fertigteilwerk
- > Festpreis
- > Fixtermin
- > 70 Jahre Erfahrung
- > Alles aus einer Hand



Weitere Informationen

und Projekte unter:

www.bartram-bau.de

Tel. 04871 778-0

info@bartram-bau.de

BARTRAM
BAU-SYSTEM





Urkundenübergabe mit vielen Beteiligten: Johannes Knauf von der IHK Lüneburg-Wolfsburg überreicht den Heimat-shoppen-Preis an Jürgen Meyer, Samtgemeindebürgermeister Elbtalaue, und Ursula Fallapp vom ALMA Elbtalaue e.V. Mit dabei sind weitere Vertreter*innen von ALMA sowie der Elbtalaue-Wendland Touristik.

Regional gedacht, clever vernetzt

ALMA Elbtalaue verbindet regionale Produkte, Nahversorgung und Begegnung – und gewinnt damit den Heimat-shoppen-Preis 2026 unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW).

Mit einer Markthalle in Dannenberg und zehn Lebensmittelautomaten in der Elbtalaue verbindet ALMA regionale Wertschöpfung mit Nahversorgung und neuen Begegnungsorten. Dafür hat unsere IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) den Verein mit dem Heimat-shoppen-Preis 2026 ausgezeichnet.

Regionale Produkte dort anbieten, wo Menschen ohnehin unterwegs sind – und zugleich neue Gründe schaffen, in die Innenstadt zu kommen: Mit diesem Ansatz zeigt der ALMA Elbtalaue e.V., wie lokale Versorgung und Stadtentwicklung zusammenspielen können. Mittelpunkt des Konzepts ist die Regionale Markthalle in Dannenberg (Elbe). Sie bringt Erzeuger*innen

und Kundschaft zusammen und ist zugleich logistischer Knotenpunkt für zehn Regiomaten in der Elbtalaue.

Die Lebensmittelautomaten bringen Produkte aus der Region auch in kleinere Orte außerhalb Dannenbergs. So endet das Angebot nicht an der Stadtgrenze. Während die Markthalle Frequenz in die Innenstadt

Foto: Zbigniew Jodowski



bringt, stärken die Automaten die Nahversorgung im ländlichen Raum. Genau diese Verbindung hat die Jury des Heimat-shoppen-Preises überzeugt. Der mit 3.000 Euro dotierte Preis wird von der IHKLW seit 2024 vergeben.

„ALMA zeigt sehr anschaulich, was Heimat shoppen ausmacht: Es geht um mehr als den Einkauf an sich. Wenn regionale Erzeuger, Handel und Menschen aus Stadt

und Land zusammenkommen, bleibt Wertschöpfung in der Region und es entstehen gleichzeitig Orte der Begegnung“, sagt Johannes Knauf, der bei der IHKLW die Initiative Heimat shoppen verantwortet.

Wie das praktisch funktioniert, zeigte sich während der Heimat-shoppen-Aktionstage Mitte September. In der Regionalen Markthalle konnten Besucher*innen Spezialitäten probieren, Produzent*innen kennenlernen und mehr über die Herkunft der Lebensmittel erfahren. Veranstaltungen und Aktionen beziehen zugleich die Dannenberger Innenstadt ein. Das schafft zusätzliche Anlässe für einen Besuch und kann dazu beitragen, dass Menschen länger im Zentrum bleiben.

Hinter dem Konzept steht ein breites Netzwerk. Mehr als 300 Mitglieder aus Wirtschaft, Vereinen, öffentlichen Einrichtungen

und Bürgerschaft arbeiten bei ALMA Elbtalaue zusammen. Der Verein verknüpft damit unterschiedliche Interessen und Ressourcen – vom regionalen Produzenten bis zur Nahversorgung im Dorf.

„Heimat shoppen bedeutet für uns mehr als Einkaufen. Es geht um Begegnung, regionale Identität und darum, unsere Heimat gemeinsam zu stärken“, sagt Ursula Fallapp vom ALMA Elbtalaue e.V. „Dass dieser Ansatz jetzt ausgezeichnet wird, freut uns sehr und motiviert uns, diesen Weg gemeinsam weiterzugehen.“

Mit dem Heimat-shoppen-Preis zeichnet die IHKLW Konzepte aus, die Innenstädte und Ortszentren beleben, neue Besuchergruppen ansprechen und die Bedeutung lokaler Unternehmen sichtbar machen. Weitere Informationen gibt es unter www.ihklw.de/heimatshoppen.

■ Sandra Bengsch



Tagen in den Baumkronen

Weitblick, Kreativität und moderne Technik

Raum für neue Perspektiven: Unser Konferenzraum verbindet professionelle Ausstattung und flexible Möblierung mit inspirierender Atmosphäre – ideal für Besprechungen, Klausuren, Seminare, Coachings und Workshops abseits des Tagesgeschäfts.

eigener Parkplatz · eigene Terrasse · Übernachtungsmöglichkeiten

Wiesenweg 32
21354 Bleckede

Telefon: 0171 53 91 673
E-Mail: dp@muc-immo.de
Web: schneckenhaus-walmsburg.de



Bahnstrecke bleibt umstritten

Zwischen Hamburg und Hannover soll die Bahn leistungsfähiger werden. Unsere IHKLW fordert eine schnelle Entscheidung, verlässliche Fernverkehrshalte und bessere Bedingungen für Personen- und Güterzüge.

Mitte September verständigten sich die Verkehrspolitiker von Union und SPD auf einen gemeinsamen Antrag für eine zusätzliche Neubaustrecke zwischen Hamburg und Hannover. Die zunächst für Ende September vorgesehene Entscheidung im Bundestag wurde jedoch verschoben. Wie das parlamentarische Verfahren weitergeht, war bei Redaktionsschluss noch offen.

In der Region gehen die Positionen auseinander. Der Landkreis Lüneburg befürwortet eine Neubaustrecke und sieht darin eine Voraussetzung für mehr und zuverlässigeren Bahnverkehr. Der Landkreis Harburg und der Landkreis Uelzen halten dagegen am Alpha-E-Konzept und einem Ausbau der bestehenden Strecken fest. Eine Ende September vorgestellte Studie im Auftrag des Landkreises Harburg, der Gemeinde Seevetal und der Samtgemeinde Hanstedt soll zeigen, dass sich auch mit einem erweiterten Bestandsausbau der Deutschlandtakt ermöglichen lässt.



Unsere IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) bewertet die Pläne anhand ihrer von der Vollversammlung beschlossenen verkehrspolitischen Positionen. Für sie zählen vor allem ausreichend Platz für Fern-, Regional- und Güterzüge, die langfristige Sicherung der Fernverkehrshalte in Lüneburg und Uelzen sowie eine möglichst schnelle Umsetzung. Diese Forderungen sind im Positionspapier „Die Netze der Zukunft“ festgehalten.

Nach Jahren der Debatte drängt die IHKLW deshalb auf eine Entscheidung und anschließend auf Tempo bei Planung und Umsetzung. Ziel ist eine leistungsfähige Verbindung, von der Pendler*innen, Unternehmen und Güterverkehr gleichermaßen profitieren.

■ Sandra Bengsch

„Wir brauchen spürbar mehr Kapazitäten für Fern-, Regional- und Güterverkehr. Wenn eine Neubaustrecke kommt, müssen die Fernverkehrshalte in Lüneburg, Uelzen und Celle auch langfristig gesichert bleiben.“

Tobias Siewert, IHKLW-Teamleiter Standort- und Politikberatung

Die WJ-Vorstandsmitglieder freuen sich auf einen Abend voller Impulse, Austausch, Vernetzung und Spaß.



Wirtschaftsjunioren laden zu „JUNG & HUNGRIG“

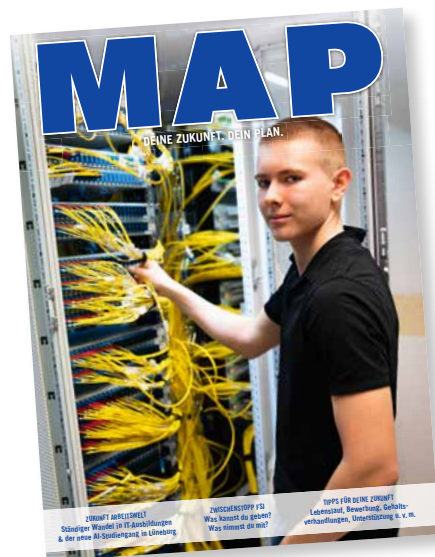
Gedächtnistraining, Geschmackserlebnisse und neue Kontakte: Die Wirtschaftsjunioren Lüneburg – Elbe-Heide-Region laden am 13. November ab 18 Uhr zum Netzwerkevent „JUNG & HUNGRIG“ in die Ritterakademie Lüneburg ein. Der Netzwerkeabend richtet sich an junge Unternehmer*innen, Führungskräfte und alle, die das Netzwerk kennenlernen möchten. Unter dem Motto „Train your memory, taste the moment“ zeigt Gedächtnistrainer Nicol Jahns in seiner Keynote, wie

das menschliche Gedächtnis arbeitet und mit welchen Strategien sich Namen und Informationen im Berufsalltag besser merken lassen. Danach wird ausprobiert: beim Tasting alkoholfreier Weine, beim kulinarischen Quiz „Taste the answer“, an der Spicy Bar und einer Gedächtnistraining-Station.

Die Wirtschaftsjunioren sind ein Netzwerk junger Unternehmer*innen und Führungskräfte, das Austausch, Weiterbildung und

gesellschaftliches Engagement verbindet. „Wir schaffen bewusst Gesprächsanlässe, die Menschen miteinander in den Austausch bringen“, sagt Kreissprecherin Greta-Frances Wittich. So können aus neuen Kontakten auch Kooperationen und gemeinsame Ideen entstehen.

Tickets zu „JUNG & HUNGRIG“ gibt es ab 39 Euro unter <https://JuH2026.eventbrite.de>.



Das Ausbildungsmagazin für die Region Lüneburg-Wolfsburg

Der Ausbildungsguide bietet Berufseinsteigern eine erste Orientierung: mit Hintergrundinfos zu Branchen und Ausbildungswegen, Einblicke in das Leben von Azubis und Studierenden aller Berufe und Studienfelder, ein hilfreiches Bewerbungscoaching und vieles mehr.

Ein Leitfaden zur Orientierung für Berufseinsteiger

**Ausgabe
2026
jetzt
erhältlich!**

Vertrieb

Kostenlose Lieferung inkl. begleitendem Lehrmaterial an die Abgangsklassen von allgemeinbildenden, staatlichen- und privaten Schulen in den Landkreisen Harburg, Lüneburg, Lüchow-Dannenberg, Uelzen, Heidekreis, Celle und Gifhorn sowie der Stadt Wolfsburg. Auslagen in über 50 relevante öffentlichen Einrichtungen wie Bürgerämter, Jobcenter, Bibliotheken etc. sowie auf Berufsbildungsmessen im Verbreitungsgebiet. Bezugswünsche nehmen wir gerne entgegen über vertrieb@vkfmi.de

MAP DEINE ZUKUNFT.
DEIN PLAN.

Frau Lamping berät Sie gern persönlich!
sabine.lamping@kunst-medie.de
Telefon: 0151 58 45 11 00

Bahnstrecke bleibt umstritten

Die Neubaustrecke zwischen Hamburg und Hannover bleibt umstritten. Unsere IHKLW fordert mehr Raum für Fern-, Regional- und Güterverkehr, gesicherte Fernverkehrshalte und eine schnelle Entscheidung. Mitte September verständigten sich die Verkehrspolitiker von Union und SPD auf einen gemeinsamen Antrag für eine zusätzliche Neubaustrecke zwischen Hamburg und Hannover.

Die zunächst für Ende September vorgesehene Entscheidung im Bundestag wurde nach erneuten Diskussionen innerhalb der Koalition verschoben. Wie das parlamentarische Verfahren weitergeht, war bei Redaktionsschluss noch offen. Gerade im Landkreis Celle bleibt das Vorhaben umstritten. Der Landkreis Celle lehnt die Neubaustrecke gemeinsam mit weiteren betroffenen Landkreisen ab und hält am im Dialogforum Schiene Nord entwickelten Alpha-E-Konzept mit Ausbau der bestehenden Strecken fest. Auch die niedersächsische Landesregierung hatte sich im bisherigen Verfahren gegen eine Neubaustrecke ausgesprochen.

Unsere IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) bewertet die Verständigung auf Grundlage ihrer von der Vollversammlung

beschlossenen verkehrspolitischen Positionen. Für sie zählen vor allem zusätzliche Kapazitäten für Fern-, Regional- und Güterverkehr, die langfristige Sicherung der



„Wir brauchen spürbar mehr Kapazitäten für Fern-, Regional- und Güterverkehr. Wenn eine Neubaustrecke kommt, müssen die Fernverkehrshalte in Lüneburg, Uelzen und Celle auch langfristig gesichert bleiben.“

Tobias Siewert, IHKLW-Teamleiter Standort- und Politikberatung

Fernverkehrshalte in Lüneburg, Uelzen und Celle sowie eine möglichst schnelle Umsetzung der notwendigen Maßnahmen. Diese Forderungen hat die IHKLW auch in ihrem Positionspapier „Die Netze der Zukunft“ festgehalten. Für die Region Celle sieht sie zudem Chancen in einem möglichen Regionalverkehrshalt in Bergen: Wird die Station tatsächlich bedient, könnte das die Anbindung des Landkreises verbessern.

Nach Jahren der Debatte drängt die IHKLW deshalb auf eine Entscheidung und anschließend auf Tempo bei Planung und Umsetzung. Ziel müsse sein, den Engpass zwischen Hamburg und Hannover wirksam zu beseitigen und die Erreichbarkeit der Region langfristig zu sichern.

Sandra Bengsch

SPACE vernetzt Start-ups und Unternehmen



Gemeinsamer Start für SPACE: Vertreter*innen aus Wirtschaft, Politik und dem Netzwerk präsentierten die neue Marke des Wolfsburger Start-up-Zentrums.

Das Wolfsburger Start-up-Zentrum tritt künftig unter dem Namen „SPACE“ auf. Die von der Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH (WMG) und der Stadt Wolfsburg aufgebaute Plattform soll technologieorientierte Start-ups mit etablierten Unternehmen, Wissenschaft, Verwaltung und weiteren Partnern zusammenbringen. Der Aufbau wird von der NBank mit bis zu 300.000 Euro über drei Jahre gefördert.

Im Mittelpunkt stehen die Zukunftsfelder Mobilität, Kreislaufwirtschaft und Ge-

sundheit. Künstliche Intelligenz soll dabei als Querschnittstechnologie eine besondere Rolle spielen. Unter dem Leitgedanken „Ideas. Pilots. Ventures.“ will SPACE konkrete Herausforderungen aus Unternehmen und der Region aufgreifen und mit passenden Start-ups und Gründungsteams zusammenbringen. Ziel ist es, daraus Pilotprojekte, neue Geschäftsmodelle und langfristig tragfähige Unternehmen zu entwickeln.

Start-ups erhalten über die Plattform unter anderem Zugang zu Unternehmen,

Fachwissen, Netzwerken und potenziellen Pilotpartnern. Unternehmen wiederum sollen von neuen technologischen Lösungsansätzen und Kooperationen profitieren. Erste Gründungsteams werden bereits vom SPACE-Projektteam betreut. In einem nächsten Schritt soll das Netzwerk weiter ausgebaut und sollen zusätzliche Anwendungsfelder aus der Wirtschaft aufgenommen werden.

Weitere Informationen
zum Projekt finden Sie unter
www.space-wolfsburg.de

Unternehmensresilienz im Fokus

Wie können kleine und mittlere Unternehmen widerstandsfähiger werden und Risiken frühzeitig erkennen? Diese Frage steht im Zentrum einer kostenfreien Online-Veranstaltung unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) und den Wirtschafts-Senioren Hannover am Dienstag, 3. November, von 15.30 bis 16.30 Uhr. Die Veranstaltung unter dem Titel „Resilienz & Krisenfrüherkennung – Check-up Unternehmensentwicklung Süd“ gehört zur Reihe „Impulse für den Mittelstand“ und richtet sich an Betriebe aus Wolfsburg sowie den Landkreisen Heidekreis, Celle und Gifhorn. Die Zugangsdaten erhalten Unternehmen nach Anmeldung unter www.ihklw-events.de/check-up_sued.

Dr. Martin Prang von den Wirtschaft-Senioren Hannover erklärt, wie Unternehmen die eigene Resilienz stärken, Krisen bei Geschäftspartnern einschätzen und potenzielle Risiken im eigenen Betrieb rechtzeitig erkennen können. Ein Schwerpunkt ist die Finanzkommunikation gegenüber Hausbanken. Außerdem stellt der Experte praxisnahe Controlling-Instrumente vor, die sich einfach umsetzen lassen. Ziel ist es, den Teilnehmenden konkrete Werkzeuge an die Hand zu geben, um in unsicheren Zeiten handlungsfähig zu bleiben.

„Gerade in einer Phase steigender Energiepreise und Zinsen ist es wichtig, Risiken früh im Blick zu haben“, sagt Thomas Rekowski, IHKLW-Berater Unternehmensentwicklung: „Mit einfachen Controlling-Instrumenten und einer klaren Kommunikation gegenüber der Bank können Unternehmen ihre Position am Markt stärken.“

Fragen zum Thema beantwortet
Thomas Rekowski, IHKLW-Berater
Unternehmensförderung,
Tel. 05141 9196-22,
thomas.rekowski@ihklw.de

Petra Hornburg setzt bei Juwelier Danzmann auf persönliche Beratung und eine sorgfältig kuratierte Auswahl.



Beständig im Wandel

Seit 25 Jahren führt Petra Hornburg Juwelier Danzmann in der Celler Altstadt – und arbeitet sogar schon seit 45 Jahren in dem traditionsreichen Geschäft. Die Geschichte des Hauses selbst reicht mehr als 150 Jahre zurück.

Heute liegt der Schwerpunkt unter anderem auf Verlobungs- und Trauringen sowie hochwertigen Schmuckmarken. Gerade in diesem Geschäft seien Vertrauen, Zeit und persönliche Beratung entscheidend, sagt Hornburg. Gleichzeitig hat sie den Betrieb weiterentwickelt, etwa mit einer eigenen Website und einer stärkeren Inszenierung des Sortiments im Geschäft und im Schaufenster.

„Man muss sich bewegen“, sagt die Unternehmerin. Für sie bedeutet das, neue Ideen aufzugreifen und sich auf veränderte Kundenbedürfnisse einzustellen, ohne den persönlichen Kontakt zu verlieren. Viele Kund*innen kennt das Geschäft bereits über Generationen hinweg. am



Das ausführliche Porträt über Juwelier Danzmann ist über den QR-Code und unter www.ihklw.de/danzmann abrufbar.

Bohrtechnik trifft Wärmewende

Geothermie scheitert nicht an der Bohrtechnik. Fortschritte bei Bohrverfahren, Digitalisierung und Automatisierung können Projekte schneller und wirtschaftlicher machen. Entscheidend ist aber, Wärmequelle und Wärmenetz von Anfang an gemeinsam zu planen. Nur dann lässt sich die gewonnene Wärme effizient nutzen. Diese Botschaft stand im Mittelpunkt der Celle Drilling 2026, einer internationalen Konferenz, die der GeoEnergy Celle e.V. mit der Technischen Universität

Clausthal veranstaltet hat. „Die Bohrindustrie ist bereit. Wir arbeiten kontinuierlich daran, Bohrtechnologien weiterzuentwickeln, Bohrzeiten zu verkürzen und damit die Kosten geothermischer Projekte zu senken“, sagt Kim Schwettmann, Vorstandsvorsitzender des GeoEnergy Celle e.V. Die gewonnene Wärme müsse jedoch auch zuverlässig bei Unternehmen und Haushalten ankommen. Deshalb müssten Wärmenetze parallel zur Geothermiebohrung geplant und ausgebaut werden. Für

Celle sieht Schwettmann darin eine besondere Chance. Die Region verfüge über jahrzehntelang gewachsenes Know-how in der Bohrtechnologie. Dieses Wissen lasse sich für die Energieversorgung der Zukunft nutzen. Welche technischen Ansätze dafür weiterentwickelt werden, wurde bei der Celle Drilling diskutiert: Das Programm umfasste Fachbeiträge zu geothermischen Anwendungen, digitalen Modellen und Simulationen, Sensorik sowie neuen Bohrverfahren. red

WOB-SKY wird Teil der Wittrock-Gruppe

Der Wolfsburger Arbeitsbühnen-Spezialist WOB-SKY wird von der europaweit tätigen Wittrock-Gruppe übernommen und künftig unter dem Namen WOB-TEC GmbH am Markt auftreten. Durch die Übernahme bleiben der Standort Wolfsburg und alle 15 Arbeitsplätze erhalten. Die Vereinbarung gilt rückwirkend zum 1. August 2026.

Die Wittrock-Gruppe mit Sitz im bayerischen Hof ist auf die Vermietung von Kranen, Arbeitsbühnen, Staplern und Höhenzugangstechnik spezialisiert und verfügt bundesweit über 22 eigene Standorte. Mit dem Wolfsburger Betrieb erweitert die Gruppe ihr Geschäft und ihre Präsenz. Der bisherige WOB-SKY-Geschäftsführer Oliver Barth bleibt dem Unternehmen als Betriebsleiter erhalten und soll die Integration und Weiterentwicklung des Standorts begleiten.

WOB-SKY war im Frühjahr 2026 aufgrund des schwierigen Marktumfelds im Bau- und Immobilienbereich in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten. Im Zuge des Insolvenzverfahrens wurden



Sie besiegeln die Übernahme von WOB-SKY (v.l.): Tobias Hartwig (Schultze & Braun), Oliver Barth (Betriebsleiter der neuen WOB-TEC GmbH) und Marcus Wittrock, Geschäftsführer der Wittrock-Gruppe.

interne Strukturen angepasst und das Geschäftsmodell neu aufgestellt. Bereits während des Verfahrens konnte das Verkaufs- und Vermietungsgeschäft nach Angaben des Insolvenzverwalters wieder profitabel betrieben werden.

WOB-SKY ist seit mehr als zehn Jahren im Verkauf und in der Vermietung von Arbeitsbühnen sowie Teleskop- und Gabelstaplern tätig. Die Kunden kommen aus der Region Wolfsburg, Niedersachsen und dem gesamten Bundesgebiet. red

Björn Sund übernimmt IT-Verbund Gifhorn

Björn Sund wird zum 1. Oktober neuer Geschäftsführer des IT-Verbunds Gifhorn. Die Verbandsversammlung wählte den bisherigen Leiter des Fachbereichs „Zentrale Dienste“ beim Landkreis

Gifhorn einstimmig in die neue Position.

Sund kennt den IT-Verbund bereits aus seiner bisherigen Tätigkeit als Vorsitzender der Verbandsversammlung. In

seiner neuen Funktion soll er insbesondere die strategische Weiterentwicklung des Verbunds vorantreiben und die Zusammenarbeit mit den beteiligten Kommunen gestalten. Zu den zentralen Themen gehört dabei die Weiterentwicklung der kommunalen Verwaltungs- und Schul-IT.

Landrat Philipp Raulfs sieht in der Neubesetzung eine wichtige Weichenstellung für die Zukunft des IT-Verbunds. Sund bringe neben umfassenden Kenntnissen kommunaler Strukturen insbesondere strategische Erfahrung im Bereich der kommunalen IT mit. „Mit Björn Sund wechselt

mein absoluter Wunschkandidat zum IT-Verbund. Ich freue mich, dass er dem Landkreis in neuer Funktion zur Verfügung steht, wenngleich ich natürlich bedauere, ihn als Fachbereichsleitung zu verlieren. Für den Landkreis ist sein Wechsel zum IT-Verbund jedoch eine sehr gute Nachricht“, sagt Philipp Raulfs: „Für die Zukunft des IT-Verbunds geht es nun darum, sich mit allen beteiligten Akteurinnen und Akteuren strategisch gut für die Zukunft aufzustellen. Ich bin überzeugt, dass Björn Sund diesen Prozess als Geschäftsführer federführend begleiten wird und erfolgreiche Arbeit leisten wird.“ red



Sie blicken optimistisch in die Zukunft (v.l.): Erster Kreisrat Dominik Meyer, Björn Sund und Landrat Philipp Raulfs.

Sucht am Arbeitsplatz: Hinschauen statt wegsehen

Suchtprobleme im Betrieb bleiben oft lange unbemerkt – mit Folgen für Betroffene und Unternehmen. Ina Reichinger und Frank Neumann über Warnzeichen, Führung und betriebliche Suchtberatung.



Ina Reichinger ist Diplom-Pädagogin, systemische Familientherapeutin, Suchttherapeutin, Supervisorin und Coachin.



Frank Neumann ist Supervisor und Coach sowie ausgebildeter Mediator.

Welche Formen von Sucht begegnen uns heute – und wie können sie sich im Arbeitsalltag bemerkbar machen?

Ina Reichinger: Im Arbeitsalltag wird vor allem Alkoholismus wahrgenommen: Kollegen und Vorgesetzte bemerken Persönlichkeits- und Leistungsveränderungen, Teamkonflikte, mehr Fehltage oder Alkoholgeruch. Auch Medikamentenmissbrauch spielt eine Rolle. Beruhigende oder antriebssteigernde Mittel gelten oft als „Problemlöser“ im Alltag. Hinzu kommen Drogen- und Mischkonsum. Die Veränderungen sind häufig diffus und nicht sofort als Suchtverhalten erkennbar.

Wie verbreitet sind Suchterkrankungen und riskanter Konsum in Deutschland –

und warum bleiben sie oft unbemerkt?

Reichinger: Jeder 10. Erwachsene ist suchtkrank, jeder 5. zeigt riskanten Alkoholkonsum. Am Arbeitsplatz sind laut aktuellen Erkenntnissen etwa 10 Prozent der Mitarbeitenden alkoholkrank. Das fällt oft nicht auf, weil Betroffene ohne besondere Ausfälle arbeiten. So kann eine Suchterkrankung über Jahre unauffällig bleiben, bis etwas nicht mehr funktioniert oder jemand aus dem Kolleg*innenkreis den Mund aufmacht.

Welche Risiken entstehen für Unternehmen, wenn Suchtprobleme lange unerkannt bleiben?

Frank Neumann: Sucht führt zu Leistungseinbußen, Fehlzeiten, Überlastung im Team und Konflikten. Sie gefährdet die

Arbeitssicherheit und erhöht die Unfallgefahr. Flüchtigkeitsfehler, etwa bei Vertragsabschlüssen, können Umsatzausfälle oder Regressansprüche verursachen. Betroffen sein kann jede Funktion und Verantwortungsebene.

Was raten Sie Führungskräften bei Verdacht – wie gelingt der Einstieg ins Gespräch?

Neumann: Sich damit zu beschäftigen, ist der erste und wichtigste Schritt! Eine Dienst- oder Betriebsvereinbarung Sucht mit Stufenplan schafft als einheitliches, transparentes Instrument Handlungssicherheit. Das Gespräch sollte gut vorbereitet und wertschätzend sein. Beobachtete Veränderungen in Verhalten und Leistungsfähigkeit werden präzise beschrie-



Neuer Vorstand bei der Wolfsburg AG

Dr. Tim Schumacher hat zum 1. September die Vorstandsposition bei der Wolfsburg AG übernommen.

Er folgt auf Thomas Krause, der nach mehr als zwei Jahrzehnten bei der Wolfsburg AG zur Stadt Wolfsburg zurückkehrt. Die Prokuristen Torben Hellwig und Ralf Jäger bleiben Teil der Geschäftsleitung.

Schumacher war seit 2013 beim VfL Wolfsburg tätig und gehörte seit 2016 der Geschäftsführung der VfL Wolfsburg-Fußball GmbH an. Zuvor arbeitete der promovierte Jurist von 2002 bis 2013 im Rechtswesen des Volkswagen-Konzerns.

„Mit Dr. Tim Schumacher gewinnt die Wolfsburg AG eine Führungspersönlichkeit, die Stadt, Konzern und Standort sehr gut kennt“, sagt Dennis Weilmann, Wolfsburgs Oberbürgermeister und Aufsichtsratsvorsitzender der Wolfsburg AG. Schumacher bringe langjährige Erfahrung unter anderem in Unternehmensführung, Recht, Personal, Infrastruktur und strategischer Entwicklung mit.

Die Wolfsburg AG ist ein Gemeinschaftsunternehmen der Stadt Wolfsburg und der Volkswagen AG. Sie unterstützt die wirtschaftliche Entwicklung des Standorts und begleitet Transformationsprozesse sowie Projekte rund um Beschäftigung, Innovation und Lebensqualität. red

Wissenstransfer für mehr Innovation

Gemeinsam für mehr Innovation: „InnoREG“ bringt Unternehmen mit Wissenschaft und Forschung zusammen.



Die Stadt Wolfsburg und die Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH (WMG) beteiligen sich ab sofort am regionalen Förderprojekt „InnoREG“. Ziel ist es, insbesondere kleine und mittlere Unternehmen beim Austausch mit Wissenschaft und Forschung zu unterstützen und so ihre Innovationskraft zu stärken.

Im Mittelpunkt stehen konkrete Herausforderungen aus der betrieblichen Praxis, etwa in den Bereichen Digitalisierung, Künstliche Intelligenz, Prozessoptimierung und Nachhaltigkeit. Zwei Innovationsscouts besuchen Unternehmen vor Ort, analysieren deren Innovationsbedarf und vermitteln passende wissenschaftliche Kompetenzen und Forschungspartner.

„InnoREG“ ist ein gemeinsames Projekt der Technischen Universität Braunschweig, der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften sowie der Städte Braunschweig und Wolfsburg und der Wirtschaftsförderungen aus Salzgitter und Gifhorn. Das zunächst auf drei Jahre angelegte Projekt ist Teil der „Zukunftsregion Südostniedersachsen“ und wird unter anderem aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert. red

Internationale Zuliefererbörse

Vom 27. bis 29. Oktober wird Wolfsburg erneut zum internationalen Treffpunkt der Automobilzulieferindustrie: Die 13. Internationale Zuliefererbörse (IZB) bringt Hersteller, Zulieferer, Technologieunternehmen und Start-ups zusammen, um Innovationen, Trends und Lösungen entlang der automobilen Wertschöpfungskette zu präsentieren.

Unter dem Leitthema „Powering Customer Driven Innovation – Speed. Quality. Partnership.“ rückt die IZB 2026 die schnelle, qualitativ hochwertige und partnerschaftliche Entwicklung marktfähiger Lösungen in den Mittelpunkt. Besucher*innen erwartet eine Fachmesse mit internationalen Ausstellern, neuen Dialogformaten und Impulsen zu zentralen Zukunftsthemen der Mobilität.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der erweiterten Beteiligung der Volkswagen Group. Fünf Volkswagen Group Hubs schaffen Raum für den direkten Austausch zwischen Ausstellern, Expert*innen sowie den Konzernmarken der Volkswagen Group. Die Schirmherrschaft für die IZB übernehmen das Land Niedersachsen, die Stadt Wolfsburg und die Volkswagen Group. red

ben, zugleich werden Hilfsangebote aufgezeigt und klare Erwartungen an das künftige Arbeitsverhalten formuliert.

Wann endet die Verantwortung der Führungskraft und wann ist externe Hilfe gefragt?

Reichinger: Führungskräfte sollen Veränderungen thematisieren und Erwartungen formulieren. Diagnose, Beratung und Behandlung gehören in die Hände externer Fachkräfte. Gerade am Arbeitsplatz lässt sich ein Krankheitsverlauf durch sachgerechte Intervention von außen unterbrechen.

Welche Unterstützung kann ein betrieblicher Suchtberater leisten?

Neumann: Ein betrieblicher Suchtberater

entwickelt ein innerbetriebliches Netzwerk, wirkt an Betriebsvereinbarung und Stufenplan mit und unterstützt Vorgesetztenschulungen. Er oder sie ordnet Suchtverhalten ein, berät Führungskräfte und

Kolleg*innen und begleitet Betroffene bei der Vermittlung in Behandlung und der Wiedereingliederung. In vielen Unternehmen ist diese Person „Telefonjoker“ oder „wandelndes Lexikon“.

● Nele Uhl

Weiterbildung betriebliche Suchtberatung

Im Januar 2027 startet im LuhmannsHof in Celle eine Weiterbildung für betriebliche Suchtberater*innen. Sie richtet sich unter anderem an betriebliche Interessenvertretungen, BEM-Beauftragte, Ansprechpersonen für Sucht- und Gesundheitsfragen, Schwerbehindertenvertretungen sowie Beschäftigte aus Arbeitssicherheit und Personalentwicklung. In drei dreitägigen Modulen plus Abschlusstag geht es unter anderem um Suchtformen, Prävention, Gesprächsführung, Beratung und die Vermittlung ins Suchthilfesystem. Die Weiterbildung umfasst 80 Unterrichtseinheiten und kostet 1.900 Euro inklusive Tagungsmaterial und Tagungsgetränken. Die Zertifizierung erfolgt durch unsere IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW). Eine Anmeldung ist per Mail an info@skilti.de oder unter Tel. 05141 2780543 möglich. red

ANZEIGE



Das Ausbildungsmagazin für die Region Lüneburg-Wolfsburg

Der Ausbildungsguide bietet Berufseinsteigern eine erste Orientierung: mit Hintergrundinfos zu Branchen und Ausbildungswegen, Einblicke in das Leben von Azubis und Studierenden aller Berufe und Studienfelder, ein hilfreiches Bewerbungscoaching und vieles mehr.

Ein Leitfaden zur
Orientierung für
Berufseinsteiger

Ausgabe
2026
jetzt
erhältlich!

Vertrieb

Kostenlose Lieferung inkl. begleitendem Lehrmaterial an die Abgangsklassen von allgemeinbildenden, staatlichen- und privaten Schulen in den Landkreisen Harburg, Lüneburg, Lüchow-Dannenberg, Uelzen, Heidekreis, Celle und Gifhorn sowie der Stadt Wolfsburg. Auslagen in über 50 relevante öffentlichen Einrichtungen wie Bürgerämter, Jobcenter, Bibliotheken etc. sowie auf Berufsbildungsmessen im Verbreitungsgebiet. Bezugswünsche nehmen wir gerne entgegen über vertrieb@vkfmi.de

MAP

DEINE ZUKUNFT.
DEIN PLAN.

Frau Lamping berät Sie gern persönlich!
sabine.lamping@kunst-medie.de
Telefon: 0151 58 45 11 00

Glasfaserausbau stärkt Wolfsburgs digitale Infrastruktur

In bislang unterversorgten Gebieten im Norden und Süden Wolfsburgs startet der geförderte Glasfaserausbau. Rund 3.000 Adressen werden berücksichtigt, etwa 2.600 Hausanschlüsse sind geplant. Dafür entstehen insgesamt rund 117 Kilometer neue Glasfasertrassen.

Ausgebaut wird unter anderem in Wendeschott, Brackstedt, Velstove, Barnstorf, Hehlingen und der Schleusensiedlung Sülfeld. Das Projekt hat ein Volumen von rund 17 Millionen Euro und wird von Bund und Land Niedersachsen gefördert. Die Förderung kommt dort zum Einsatz, wo ein eigenwirtschaftlicher Ausbau durch Telekommunikationsunternehmen bislang nicht möglich war.

Mit der neuen Infrastruktur sollen auch die Voraussetzungen für Unternehmen und digitale Geschäftsprozesse verbessert werden. Leistungsfähige Datenverbindungen gewinnen angesichts zunehmender Digitalisierung und wachsender Datenmengen weiter an Bedeutung. Die Stadt Wolfsburg lässt Leerrohre, Glasfaserkabel und Verteiler errichten und bleibt Eigentümerin der Infrastruktur. Den Netzbetrieb übernimmt die WOB COM, grundsätzlich steht das Netz auch anderen Telekommunikationsanbietern offen.

„Glasfaser ist eine entscheidende Investition in die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt. Mit dem Ausbau schaffen wir deshalb eine leistungsfähige und langfristig tragfähige Infrastruktur“, sagt Stadtrat Jens Hofschrör.



Der geförderte Glasfaserausbau in Wolfsburg geht in die Bauphase. Vertreter*innen aus Politik, Stadtverwaltung sowie der umsetzenden Firmen haben im Beisein von Oberbürgermeister Dennis Weilmann den offiziellen Spatenstich gefeiert.

„Dass wir nun in die Bauphase starten, ist nach der umfangreichen Vorbereitung ein wichtiger Meilenstein für Wolfsburg und für die bislang unterversorgten Ortsteile.“

Die Bauarbeiten sollen voraussichtlich bis Juli 2027 abgeschlossen sein. Fertiggestellte Teilnetze werden bereits vorher schrittweise in Betrieb genommen. red



Standort Gifhorn-Wolfsburg

Übernachtungen und Tagungen in ruhiger und natürlicher Lage an zwei Standorten in Gifhorn.

- 111 Zimmereinheiten sowie **Tagungskapazitäten von rund 600 m²**.
- Modernste Tagungstechnik und individuelle Tagungspauschalen
- **Bei jeder Buchung inklusive:** Frühstücksbuffet, WLAN (Hotelzimmer sowie Tagungsräume) und Parkplatz.

Morada HOTEL GIFHORN

62 Zimmer, 5 Tagungsräume
Isenbütteler Weg 65 · 38518 Gifhorn
+49 5371 930-0
gifhorn@morada.de
www.gifhorn.morada.de

Frisch renoviert!

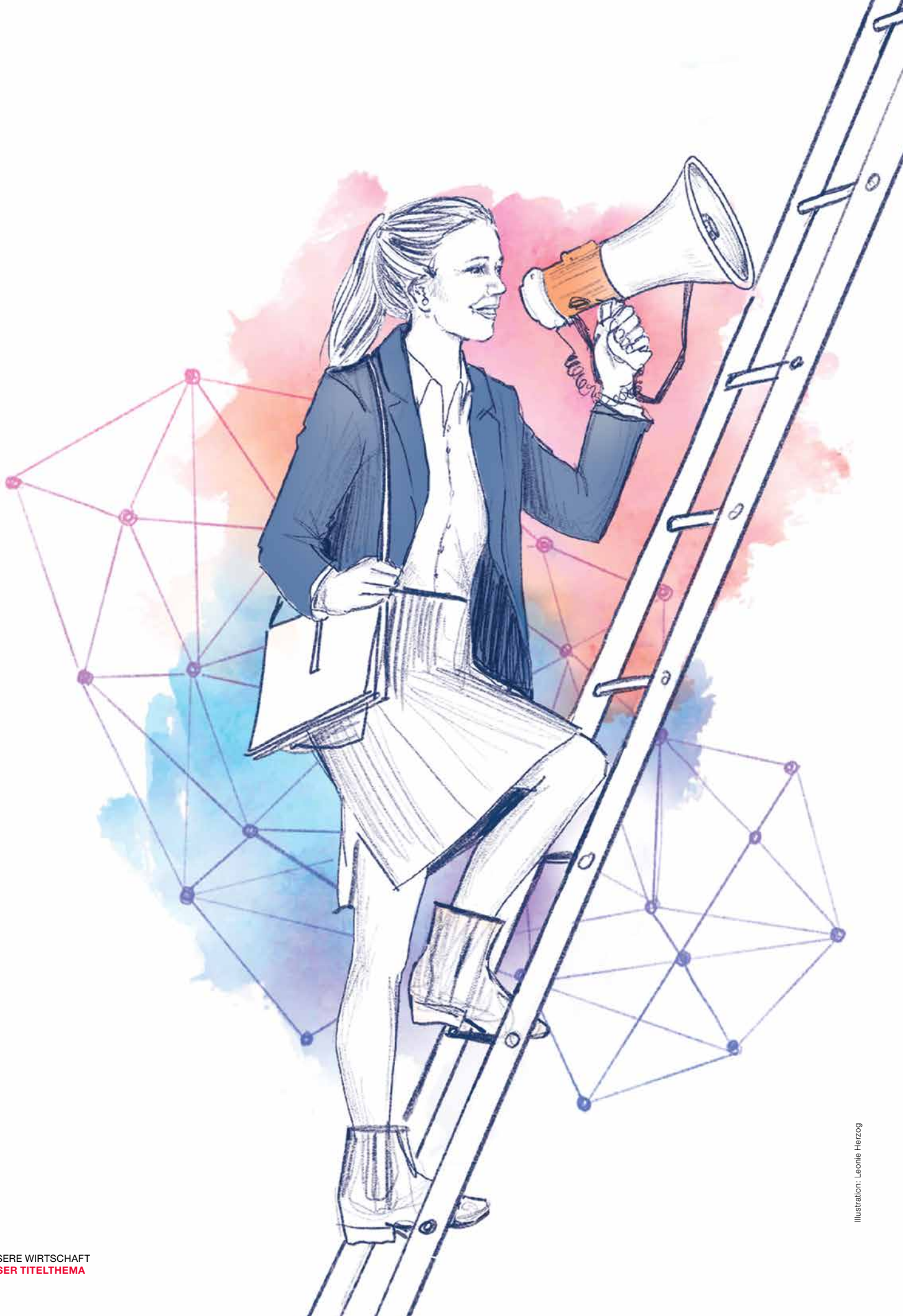


Morada HOTEL HEIDEESEE ★★★★★

49 Zimmer und Suiten, 3 Tagungsräume
Celler Straße 159 · 38518 Gifhorn
+49 5371 940 82-0
heideseesee@morada.de
www.heideseesee.morada.de



Freecall – kostenfreie Reservierungsnummer: 00 800/11 23 11 11



Starke Frauen. Starke Wirtschaft.

Für unser Titelthema haben wir fünf Referentinnen der Konferenz nach ihren Erfahrungen und Perspektiven gefragt. Ihre Antworten zeigen, wie unterschiedlich Wege in Verantwortung aussehen können – und was Frauen dabei stärkt, ihren eigenen zu gehen.

Wie gelingt Führung, wenn Gewissheiten schwinden? Was braucht es, damit Frauen ihre Kompetenzen sichtbar machen, Verantwortung übernehmen und ihren eigenen Weg gehen? Unser Titelthema verbindet diese Fragen mit einem Jubiläum: Seit zehn Jahren bringt der Rote Salon unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) Unternehmerinnen und Frauen in Führungspositionen zusammen. Beim Frauen-Business-Tag „10 Jahre Roter Salon – Die Konferenz“ am 27. November geht es um Führung, Verhandlung, Sichtbarkeit, Unternehmertum und persönliche Entwicklung. ▶

Den eigenen Wert kennen

Gerade in Zeiten des Wandels hilft es, den eigenen Wert zu kennen. Susan J. Moldenhauer zeigt, warum das beruflich entschei-

Wir Frauen können nicht erwarten, dass uns der rote Teppich ausgerollt wird.“ Ein Satz, der von Susan J. Moldenhauer stammt. Wie sehr die Finanzexpertin von dieser „Holschuld“ überzeugt ist, beweist ihr eigener beruflicher Werdegang: Einem geisteswissenschaftlichen Studium ließ die gebürtige Kielerin diverse Führungstätigkeiten in der Finanzdienstleistungsbranche folgen, Weiterbildungen im Bereich der Persönlichkeitsentwicklung und angewandten Neurowissenschaften und die Rolle als Coach und Speakerin. „Durch meine gesammelten Erfahrungen hatte ich schließlich ein fertiges Produkt in Kopf.“ Gemeint ist das 2021 erschienene Buch „Kenne deinen Wert! Der Gehaltsratgeber für Frauen“. „Die Stimme der inneren Kritikerin ist bei uns besonders laut und führt häufig dazu, dass wir meinen, wir hätten es nicht verdient, befördert zu werden oder mehr Geld zu bekommen.“ Mit praktischen Verhandlungstipps und -strategien will Susan J. Moldenhauer nicht nur zur Selbstermächtigung beitragen, sondern auch eine gesellschaftliche Öffnung befördern – damit Themen wie Gender Pay Gap und Gender Pension Gap langfristig ihre Brisanz verlieren.



Foto: Christina Czybik

Tatsächlich möchte die Karriereberaterin die „Facette des Geschlechts als Bewertungsgrundlage“ so bald wie möglich überwunden wissen: „Die Fragestellung ob Mann oder Frau sollte langsam überholt sein. Es geht darum, wie Menschen Ideen teilen und gemeinsam Dinge bewegen können.“ Der Wille auch zur generationsübergreifenden Zusammenarbeit sei in Zeiten multipler Krisen bedeutsamer denn je: „Sich verändernde Arbeitswelten, Wettbewerb, Preisdruck und Fortschritt durch neue Technologien kennen wir. Als neuartig empfinden wir die Geschwindigkeit, mit der sich die Veränderung scheinbar sintflutartig im Wellengang der Automatisierung, künstlichen Intelligenz und geopolitischen Spannungen über uns ergießt“, so Moldenhauer. „Antworten finden wir in uns selbst.“

Ihr Motto hat die Wahl-Niedersächsin erweitert: Kenne deinen Wert und folge deinen Werten. „Ich sollte mir meiner Werte bewusst sein und verstehen, was mich als Gesamtpaket ausmacht.“ Dabei gehe es nicht bloß um Kompetenzen, sondern auch um Motivation, um persönliche Grenzen und Resilienz. Wichtig: „Ich kann mich jeden Tag bewusst verändern, wenn ich das möchte und mutig bin.“ Angst vor der KI? Susan J. Moldenhauer gibt sich zuversichtlich: „Der Mensch als emotionales Wesen wird mit all seinen kommunikativen und sozialen Fähigkeiten wieder wichtig.“

Und so hält die Beraterin aktuelle Entwicklungen nicht für hinderlich, berufliche Entwicklung einzufordern: „Gerade in unruhigen Zeiten ist es wichtig für Unternehmen, dass die guten Leute blei-

„Gerade in Krisenzeiten ist es wichtig, sich seiner eigenen Werte bewusst zu werden. Was macht mich als Mensch aus? Diese Facetten gilt es herauszustellen – unabhängig von Geschlecht oder Alter.“

Susan J. Moldenhauer

ben.“ Es müsse ja nicht nur um mehr Geld gehen: „Ich kann eine Fortbildung aushandeln oder mehr Handlungsspielraum, damit ich wachsen kann.“ „Lerngeschenke“, nennt Susan J. Moldenhauer das. Und ist in Gedanken längst beim nächsten Buch. ■ Alexandra Maschewski

RATHERT.

**werbemittel
gastronomie
handel
hamburg**



Aufstieg mit Profil

Dr. Marie-Luise Braun hat für ihr Buch „Spitzenkräfte“ Frauen in Führungspositionen porträtiert. Im Gespräch erzählt sie, was sie aus deren Karrierewegen gelernt hat – und warum Frauen sich häufiger zutrauen sollten, den nächsten Schritt zu gehen.



Dr. Marie-Luise Braun promovierte über Umweltjournalismus. Sie ist Journalistin, Autorin und Dozentin. Ihr Buch „Spitzenkräfte. Porträts von Frauen in Führungspositionen“ ist im Oekom-Verlag erschienen.

Was hat Sie veranlasst, Ihr Buch zu schreiben?

Natürlich registriert man als Frau in der freien Wirtschaft, dass man zum Teil anders behandelt wird als die männlichen Kollegen. Aber es gibt ja Frauen, die in Führung sind – auf sie lege ich in meinem Buch den Fokus. Ich frage: Wie haben sie es geschafft? Wie sind sie mit Stolperfallen umgegangen? Was und wer hat sie gestützt? Denn es gibt in unserer Gesellschaft zu wenig weibliche Vor-

bilder in Führung. Es ist etwas anderes, sich an Frauen zu orientieren als an Männern. Dabei geht es nicht nur um Aspekte wie Care-Arbeit, sondern auch um die Frage: Welche Person bin ich in der Führung? Ich möchte den eigenen Führungsstil finden. Dabei hilft es eben zu schauen, wie es andere Frauen machen.

Gibt es eine Gemeinsamkeit im Handeln der porträtierten Frauen?

Es gibt nicht die eine Eigenschaft, die sagt,

okay, du bist eine tolle Führungskraft. Aber alle Frauen in meinem Buch haben einen starken Fokus gesetzt, d. h. sie haben eine Entscheidung getroffen und diese dann konsequent verfolgt. Mich hat auch beeindruckt, dass sich einige in ihrer Führungsrolle den Raum geben, auch durch Fehler dazuzulernen.

Was ist die größte Herausforderung für Frauen in einer Führungsrolle?

Man kann nicht pauschal einen Grund

nennen – Kinderbetreuung oder Pflege spielen beispielsweise nicht bei allen Frauen eine Rolle. Von meinen Protagonistinnen haben mir allerdings mehrere gesagt, dass sie nicht von sich aus darauf gekommen sind, in eine Führungsposition zu gehen. Da war es dann zum Beispiel eine Vorgesetzte, die gesagt hat: Ich halte dich dafür geeignet! Als existiere eine Art „innere Bremse“, die dafür sorgt, dass Frauen einen eigenen Anspruch gar nicht erst formulieren.

Trauen sich Frauen generell zu wenig zu?

Bei manchen ist das bestimmt der Fall. Dieses „Sich-Zurücknehmen“ und denken, dass andere besser qualifiziert sind, hilft niemandem – weil auch die Expertise dieser Frau nicht öffentlich wird. Ich pauschalisieren jetzt, aber es sind zumeist Männer, die sich in TV-Talkshows gleich für mehrere Themen als Spezialisten ausgeben. Ich möchte

niemanden anregen, das auch zu tun. Aber die eigene Expertise und sich selbst zu zeigen, ist wichtig. Eine Randbemerkung: Mir haben Personalverantwortliche erzählt, dass sich Frauen häufig erst bewerben, wenn alle Faktoren einer Stellenausschreibung passen. Männer tun es hingegen, wenn schon wenige Faktoren stimmen.

Was haben Sie persönlich aus den Gesprächen mitgenommen?

Man muss nicht jeden Kampf kämp-

„Ich möchte Frauen dazu motivieren, sich auszuprobieren. Nicht an den eigenen Fähigkeiten zu zweifeln, sondern lieber zu sagen: Das kann ich noch nicht, das möchte ich auch mal machen!“

Dr. Marie-Luise Braun

fen. Ich kann auch einfach durch eine Tür gehen, die offen ist. Das bedeutet eben auch eine Position oder ein Unternehmen zu verlassen, wenn es nicht passt. Ich muss mich nicht an unguten Strukturen abarbeiten, sondern die finden, die gut für mich sind. Zudem geht es im Buch nicht darum, dass alle Frauen Führungspositionen einnehmen müssen. Sondern darum, dass sie herausfinden, ob sie das möchten und wie es für sie gehen kann.

■ Alexandra Maschweski

Besuchen Sie uns auch digital...



ihklw.de/unserewirtschaft



KALLEN TECHNOLOGIE GmbH

Umwelttechnik · Planung · Steuerungstechnik · Beratung



Wir lösen Ihr Abwasserproblem.

Rufen Sie uns an:
05842-235

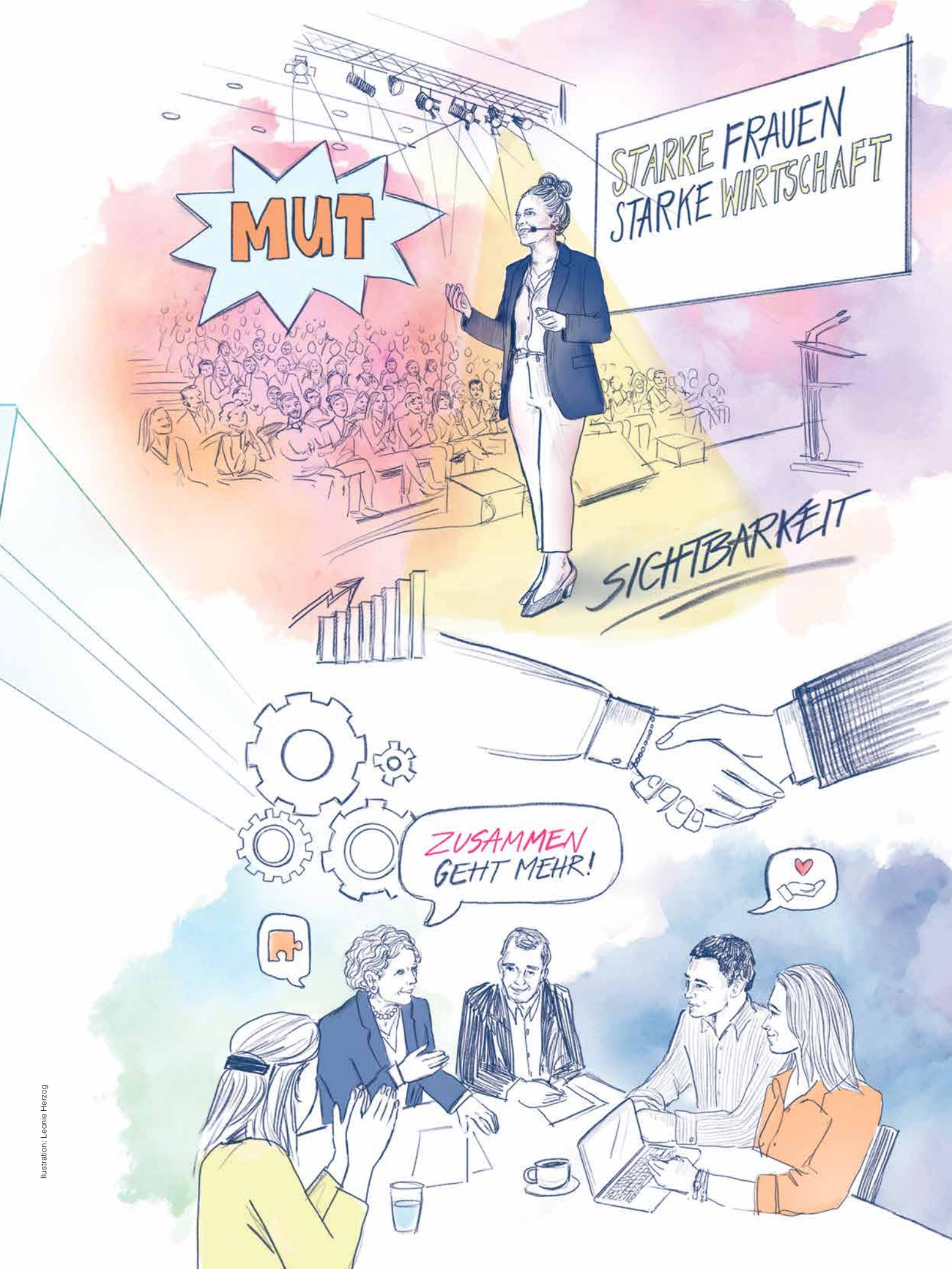


www.kallen-technologie.de



DIE ILLUSTRATORIN

Leonie Herzog arbeitet selbstständig als Illustratorin und Kommunikationsdesignerin mit Standort Lüneburg und Hamburg. Neben Auftragsarbeiten bietet sie Illustrations- und Zeichenworkshops. Beim Frauen-Business-Tag am 27. November gibt Leonie Herzog einen Kreativ-Workshop zum Thema „Mut zur eigenen Handschrift“.



Führung ohne Schubladen

Simone Gerwers versteht sich als „Sparringspartnerin für Führung & Management im Wandel“. In sechs Impulsen plädiert sie für Female Leadership ohne starre Etiketten – und für mehr Mut, Selbstwirksamkeit und einen offenen Blick auf unterschiedliche Menschen und Generationen.

Simone Gerwers

ist Moderatorin, Podcasterin und Autorin. Sie selbst nennt sich „Sparringspartnerin für Führung & Management im Wandel“. Ihr Buch „Mutausbruch – Das Ende der Angstkultur“ ist bei Midas erschienen.



Kein Schwarz-Weiß-Denken

Wir müssen dahin kommen, dass Frauen gleich behandelt, gleich bewertet und gleich bezahlt werden. Das bedeutet auch, dass ein Mann die Stelle bekommt, wenn er geeigneter ist. Female Leadership soll Gleichheit herstellen und nicht bewirken, dass Frauen bevorteilt werden – das führt zu einer Gegenbewegung. Warum sollte ein Geschlecht per se besser führen können? Wir sind alle Menschen mit Stärken und Schwächen. Wirksame Führung gelingt am Besten im Mix.

Mut von innen, Mut von außen

Damit Mut entstehen kann, brauchen wir Frauen mehr Selbstvertrauen für unsere Selbstwirksamkeit. Wir haben eine gute Ausbildung, also sollten wir auch unsere Stärken reflektieren und sichtbar machen. Statt Vergleich und Konkurrenzdenken helfen Netzwerke und Vorbilder. Wir müssen uns an Frauen orientieren, die es geschafft haben, und zwar mit Werten und Stärken, die unseren eigenen entsprechen.

„Mutausbruch“ – trotz Unsicherheit

Wir wollen perfekt sein und am liebsten keine Fehler machen. Doch wer sich ständig einen Schutzraum baut, verwendet seine ganze Energie darauf, ohne zu wissen, ob das Befürchtete überhaupt eintritt. Was wir stattdessen benötigen ist Risikokompetenz. Wir müssen die Unsicherheit, die diese Welt beherrscht, anerkennen. Der Weg erfordert Mut, aber auch der Schritt, vermeintliches Scheitern als Entwicklungsschritt anzuerkennen und zu kommunizieren.

Weg mit Klischees!

Es ist nachgewiesen, dass Unter-

nehmen mit Mixed Leadership besser am Markt dastehen. Dabei geht es keineswegs um Quote oder um Klischees wie „Frauen sind empathischer“, sondern darum, dass wir Frauen ein guter Wirtschaftsfaktor sind, weil wir stark in der Beschäftigung vertreten sind. Laut Statistischem Bundesamt hatten wir 2024 29,1 Prozent Frauen in Führung – diese Zahl stagniert seit 2014. Wenn Frauen gesellschaftlich gleichgestellt sein sollen, muss sich das repräsentativ zeigen. Mann, Frau, alt, jung – das sind veraltete Bilder. Diese Klischees müssen wir aufbrechen. Nicht nur, weil es demografisch notwendig, sondern weil es eine Bereicherung ist.

Voneinander lernen statt „Generationen-Bashing“

Wir brauchen eine Mischung der Generationen. Die neue Generation darf in Aufgaben hineinwachsen und benötigt Vorbilder wie Boomer und Millennials, um zu sehen: Wenn du hinfällst, kannst du wieder aufstehen, weitergehen und etwas daraus lernen. Die älteren Generationen haben nachweislich mehr Eigenstärke und Resilienz.

Es ist nicht alles möglich. Aber vieles.

Menschen sind unterschiedlich. Eben darauf müssen auch Führungskräfte in Unternehmen achten. Gleichmacherei ist kontraproduktiv, denn wir können nicht alle in demselben Tempo durch Wandel gehen. Die meisten Menschen haben grundsätzlich Angst vor Veränderung, und es braucht mehr Zuhören, um Bedürfnisse zu erfragen. Das darf bedeuten, auch einmal den Rückwärtsgang einzulegen. Wir holen das hinten wieder auf!

■ Alexandra Maschewski

Zehn Jahre Roter Salon

Zum Jubiläum des Netzwerks bringt der Rote Salon Unternehmerinnen und Frauen in Führungspositionen bei einer Konferenz zusammen – mit Themen von Verhandlung und Führung bis Kreativität, Sichtbarkeit und Neustart.



Selbstbeschränkungen in den Blick. Illustratorin Leonie Herzog setzt mit „Creative Flow“ dagegen auf Scribble-Techniken und kreative Ideenfindung.

Auch Unternehmerintum mit seinen weniger geradlinigen Seiten bekommt Raum. Comiczeichnerin Felice Meer überträgt Erfahrungen aus fast 6.000 Kilometern Küstenwanderung auf den Unternehmensalltag. Sandra Neuber spricht unter dem Titel „Gegründet. Verkauft. Verloren. Neu gestartet.“ über unternehmerische Wendepunkte. Britta Köhn wiederum lädt dazu ein, mit LEGO® Serious Play® neue Perspektiven auf geschäftliche Herausforderungen zu entwickeln.

Seit zehn Jahren schafft der Rote Salon Raum für Austausch, neue Kontakte und gegenseitige Unterstützung. Das Jubiläum feiert unsere IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) am Freitag, 27. November, mit dem Frauen-Business-Tag unter dem Titel „10 Jahre Roter Salon – Die Konferenz“. Von 9 bis 17 Uhr treffen sich Unternehmerinnen und Frauen in Führungspositionen in der IHKLW, Volgershall 1 in Lüneburg. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Den inhaltlichen Auftakt übernimmt Kati Johannsen. Die Geschäftsführerin der Profacos GmbH beschäftigt sich mit Businessprofiling, Kommunikation, Verhandlungen und Konfliktmanagement. In ihrer Keynote „Menschen lesen, klar handeln – sicher führen in Zeiten von Veränderung und Unsicherheit“ geht es darum, das Gegenüber besser wahrzunehmen, eigene Deutungsmuster zu hinterfragen und auch unter Druck klar zu kommunizieren. Ihr Credo: „Verhandlungen beginnen nicht am

Tisch, sondern im Kopf des Gegenübers.“

Danach stellen sich die Teilnehmerinnen ihr Programm aus parallelen Sessions selbst zusammen. Susan Moldenhauer richtet unter dem Titel „Mut.Macht.Kompetenz.“ den Blick auf die eigenen Stärken und Werte. Vocal-Coach Katrin Borrmann zeigt, wie Stimme, Körpersprache und Präsenz die Wirkung von Führung beeinflussen.

Am Nachmittag geht es unter anderem um Karrierewege von Frauen. Wissenschaftsjournalistin Dr. Marie-Luise Braun hat für ihr Buch „Spitzenkräfte“ Frauen in Führungspositionen porträtiert und gefragt, was sie auf ihrem Weg unterstützt hat. Ihr Impuls „Aufstieg mit Profil“ verbindet diese Erfahrungen mit der Frage nach den eigenen Zielen und nächsten Schritten.

Simone Gerwers nimmt unter dem Titel „Female Leadership ohne Etikett: Ageless. Rebellisch. Wirksam“ Rollenbilder und

Mindestens ebenso wichtig wie Keynote und Workshops ist das, wofür der Rote Salon seit seiner Gründung steht: miteinander ins Gespräch kommen. Zwischen den Sessions ist deshalb bewusst Zeit für Begegnungen und neue Kontakte vorgesehen. Das Netzwerk richtet sich an Unternehmerinnen und Frauen in Führungspositionen aus der Region und bietet auch über den Frauen-Business-Tag hinaus Gelegenheiten zum Austausch.

■ Sandra Bengsch

10 Jahre Roter Salon

– Die Konferenz“, Freitag, 27. November, 9 bis 17 Uhr, Volgershall 1, Lüneburg. Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldung unter www.ihklw-events.de/10jahrerotersalondiekonferenz.





Sonja Bausch hat den Roten Salon vor zehn Jahren für unsere IHKLW aufgebaut. Zum Jubiläum übergibt sie die Koordination an Cornelia Bühler.

Nachfolge beim Roten Salon

Zehn Jahre lang hat Sonja Bausch den Roten Salon geprägt. Die Beraterin unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) hat das Netzwerk für Unternehmerinnen und Frauen in Führungspositionen aufgebaut und begleitet. Beim Frauen-Business-Tag am Freitag, 27. November, gibt sie den Staffelstab an ihre Kollegin Cornelia Bühler weiter.

„Als wir den Roten Salon vor zehn Jahren gestartet haben, wollten wir Frauen einen Raum geben, in dem sie offen miteinander ins Gespräch kommen, Erfahrungen teilen und voneinander lernen können. Daraus ist ein Netzwerk gewachsen, das über viele Jahre trägt“, sagt Bausch.

Für sie selbst passt die Übergabe auch zur heutigen Aufgabe: Bausch begleitet inzwischen schwerpunktmäßig Unternehmensnachfolgen und damit Unternehmer*innen, die Verantwortung abgeben oder übernehmen. Die Verantwortung für den Roten Salon übernimmt Cornelia Bühler. Sie arbeitet bei der IHKLW als Beraterin im Ausbildungsmarketing und moderiert bereits unterschiedliche IHKLW-Veranstaltungen. Nun entwickelt sie auch das Frauennetzwerk weiter. „Es bleibt wichtig, dass wir uns gegenseitig sichtbar machen, Erfahrungen teilen und Kontakte knüpfen, aus denen neue Ideen entstehen können“, sagt Bühler. Sie wolle neue Frauen für das Netzwerk gewinnen und gemeinsam mit ihnen schauen, welche Themen sie auf ihrem beruflichen und unternehmerischen Weg beschäftigen.

Der Rote Salon richtet sich an Unternehmerinnen und Frauen in Führungspositionen aus der Region. Neben dem Frauen-Business-Tag schafft das Netzwerk weitere Gelegenheiten zum Austausch. Wer sich dem Netzwerk anschließen möchte, meldet sich bei Cornelia Bühler, cornelia.buehler@ihklw.de, Tel. 04131 742-181.



**WABE
INTERNATIONAL
SCHOOL**
DO SCHOOL DIFFERENTLY

**Your Child's Future Starts Here:
Experience a Different World of
Teaching and Learning!**



WABE International School gGmbH
Eggerstedter Weg 19 · 25421 Pinneberg
Germany
T +49 (0)4101 - 80 503 00
M info@wabeinternationalschool.de
www.wabeinternationalschool.de

**DO
SCHOOL
DIFFERENTLY**

Buchen Sie jetzt für die nächste Ausgabe!

Die nächsten Themen:

Dezember/Januar: Innovation
Februar/März: Ausbildung



UNSERE WIRTSCHAFT ANZEIGENBERATUNG

Kunst Medien Vermarktungsgesellschaft mbH
Telefon: 040 / 524 72 26-88
Mail: tanya.kumst@kunst-media.de
www.kunst-media.de

„Verhandelt wird im Kopf des Gegenübers“

Wie funktioniert Führung in Zeiten von Veränderung und Unsicherheit? Um die eigenen Ziele zu erreichen, ist es wichtig, sich in das Gegenüber zu versetzen, sagt die Profilerin Kati Johannsen.

Kati Johannsen ist Geschäftsführerin der Profacos GmbH. Sie gibt Seminare zur Analyse von Mimik, Körpersprache, Sprachprofiling und Verhaltensmustern. Motto: Wer Menschen lesen kann, kann besser verhandeln.

Mal grundsätzlich: Inwiefern ist Empathie, also die Fähigkeit, sich in die Gefühle und Gedanken einer anderen Person hineinzusetzen, im Berufsleben wichtig?

Natürlich brauchen wir auch im Berufsleben emotionale Intelligenz. Um ein Gespräch wirklich führen zu können, muss ich mein Gegenüber wahrnehmen: Wie geht es der anderen Person? Wie spricht sie? Was zeigt mir ihre Körpersprache? Ob ich dazu in der Lage bin, hängt allerdings auch von meinem eigenen Zustand ab. Wenn ich müde, erschöpft oder reizüberflutet bin, sinken Aufmerksamkeit und Wahrnehmungsfähigkeit – und damit auch meine Fähigkeit, feine Signale beim Gegenüber zu erkennen. Entscheidend ist außerdem immer der Deutungskontext. Ein einzelnes Signal sagt wenig aus. Die Qualität meiner Interpretation hängt von meiner eigenen Persönlichkeit ab, meinen Erfahrungen und möglichen Vorannahmen.

Inwiefern?

Ein Beispiel: Ich sitze mit einer Kollegin im Büro, es herrscht ruhige Konzentration. Plötzlich kommt ein Kollege herein, klappert mit den Schranktüren, sucht irgendetwas, schimpft vor sich hin und stürmt lautstark wieder hinaus. Wenn ich beispielsweise eher unsicher bin, denke ich vielleicht: Der ist wütend auf uns. Habe ich etwas falsch gemacht? Ich beziehe sein Verhalten auf mich. Habe ich dagegen eher passiv-aggressive Tenden-

zen, denke ich vielleicht: Der macht das doch extra. Der hat genau gesehen, dass wir uns hier gerade konzentrieren. Und bei einer stark narzisstischen Persönlichkeitsakzentuierung könnte der Impuls entstehen, ihm hinterherzugehen und klarzustellen, „wer hier das Sagen hat“. Das Entscheidende ist: Wir beobachten nicht nur Verhalten – wir interpretieren es immer durch unsere eigene Persönlichkeit, unsere Erfahrungen und Erwartungen. Je stärker bestimmte Persönlichkeitsmerkmale ausgeprägt sind, desto größer kann das Risiko sein, dass unsere Deutung verzerrt wird.

Es geht also bei der Zusammenarbeit in Teams weniger um Empathie als um die eigene Persönlichkeitsstruktur?

Nicht weniger um Empathie, sondern darum, wodurch meine Wahrnehmung und meine Interpretation geprägt werden. Ich bringe immer meine eigenen Erfahrungen, meine Lerngeschichte und Persönlichkeitsstruktur mit. Nehmen wir an, ich habe kein stark akzentuiertes Profil, bin fit und ausgeschlafen und kann die Situation mit Abstand betrachten. Dann würde ich in unserem Beispiel vielleicht denken: Ah, der Kollege hat es offenbar eilig und bekommt seine Emotionen gerade nicht gut reguliert. Der entscheidende Unterschied ist: Ich nehme sein Verhalten wahr, ohne es auf mich zu beziehen oder ihm eine bestimmte Absicht zu unterstellen.

Also Selbstwahrnehmung, Selbstregulierung, soziale Kompetenzen...

Salopp gesagt: Wenn es irgendwo brennt, kann ich nicht zuerst die Mutter trösten – ich muss zunächst löschen. Dieses Prinzip gilt letztlich für uns alle. Wenn wir kognitiv überlastet, erschöpft oder stark unter Druck sind, sinkt unsere Fähigkeit, andere differenziert wahrzunehmen und unser eigenes Verhalten bewusst zu steuern. Dann bleibt manchmal nur noch wahrnehmen und deuten. Das ist anspruchsvoll genug. Um zu überprüfen, ob ich eine Situation tatsächlich im richtigen Kontext deute, brauche ich immer wieder Rückmeldung von anderen Menschen – von

Kolleginnen und Kollegen, Freundinnen und Freunden oder anderen Personen, denen ich vertraue. Wenn mir beispielsweise eine Freundin spiegelt, dass ich mich gerade in eine bestimmte Interpretation hineinsteigere, kann mir das helfen, Abstand zu gewinnen.

Sollte man diesen Fakt im Job institutionalisieren, beispielsweise regelmäßige Feedbackrunden einrichten?

Gerade Führungskräfte brauchen aus meiner Sicht jemanden auf Augenhöhe, der sie regelmäßig einordnet und ihnen auch widerspricht, wenn es emotional wird. Wer dauerhaft ohne ehrliches Feedback führt, läuft Gefahr, sich in den eigenen Deutungen festzufahren. Eine gute Führungskraft gestaltet das Arbeitsklima so, dass Menschen möglichst leistungsfähig bleiben. Dafür muss sie wahrnehmen können, wie es den Mitarbeitenden gerade geht, wo sie stehen und ob sie überhaupt aufnahmebereit sind. Dazu gehört auch, unterschiedliche Persönlichkeitsstrukturen zu verstehen – und zu wissen, dass Menschen unter Stress unterschiedlich reagieren. Deshalb beginnt gute Führung immer auch bei der eigenen Person. Ich muss wissen, wie ich selbst ticke, welche Trigger ich habe und in welchen Situationen ich emotional oder unflexibel werde. Wer diese Punkte reflektiert und bearbeitet, kann andere deutlich besser führen. Wenn ich ein Team führe und selbst ungelöste emotionale Bausteine mitbringe, entstehen schnell hohe

„Verhandlungen beginnen nicht am Tisch, sondern im Kopf des Gegenübers.“

Kati Johannsen, Geschäftsführerin der Profacos GmbH

Interaktionskosten: Mitarbeitende ziehen sich zurück, Kommunikation wird schwieriger, Fehler nehmen zu, Konflikte eskalieren oder Menschen werden krank. Je stärker bestimmte Persönlichkeitsmerkmale ausgeprägt sind und je geringer die Fähigkeit zur Selbstreflexion und Anpassung ist, desto höher können diese Interaktionskosten werden. Gute Führung braucht ein flexibles Selbstbild. Wer bereit ist, die eigene Sicht immer wieder zu überprüfen, kann Menschen besser einschätzen, besser kommunizieren und besser verhandeln. Letztlich gilt: Verhandelt wird nicht im eigenen Kopf – sondern im Kopf des Gegenübers.

Wie sieht also die perfekte Führungskraft aus?

Die perfekte Führungskraft hat Empathie und kann sich selbst reflektieren. Sie ► beherrscht eine gute Streitkultur, nimmt Druck aus Konflikten und geht im Zweifel in die Verhandlung: Was willst du? Was will ich? Was ist möglich – und wo liegen Grenzen? Wer die Persönlichkeitsstruktur seines Gegenübers erkennt, kann Konflikte und Verhandlungen so führen, dass der andere am Ende seine Würde behält. Das ist entscheidend. Denn Menschen reagieren sehr unterschiedlich auf Führung: Mit manchen kann man Dinge direkt besprechen und schnell zu einer Lösung kommen. Bei anderen braucht es deutlich mehr Verhandlung, Klarheit und Struktur.

■ Anne Klesse

Altersvorsorge für Frauen: finanziell gut aufgestellt

Unsere IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) bietet am 1. März 2027 von 17.30 bis 20.45 Uhr ein Online-Seminar zur Altersvorsorge für Gründerinnen, Unternehmerinnen und Arbeitnehmerinnen an. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Frauen ihre finanzielle Absicherung für den Ruhestand sinnvoll planen und mögliche Versorgungslücken frühzeitig erkennen können. Das Seminar gibt einen verständlichen Überblick über die

gesetzliche, betriebliche und private Altersvorsorge sowie über verschiedene Anlageformen wie Tages- und Festgeld, Aktien, Fonds, ETFs, Versicherungen und Immobilien. Auch steuerliche Aspekte und das neue staatlich geförderte Altersvorsorge-depot werden behandelt. Referentin Sonya Eimann vermittelt die Inhalte praxisnah, Fragen und Austausch sind ausdrücklich vorgesehen. Die Seminargebühr beträgt 100

Euro und ist nach Seminarbeginn zahlbar. Ansprechpartnerin für Fragen ist IHKLW-Seminarorganisation Christina Möller, Tel. 04131 742-163, christina.moeller@ihklw.de.

Altersvorsorge

Eine Anmeldung zu dem Webinar „Altersvorsorge für (selbstständige) Frauen“ ist über den QR-Code möglich.



Moin Wirtschaft als Live-Podcast

Energiesicherheit, Niedersachsens Zukunft und Europas wirtschaftliche Stärke: „Moin Wirtschaft“ nimmt Themen in den Blick, die Unternehmen unmittelbar betreffen – und feiert am 2. Dezember mit einer Live-Veranstaltung in der Lüneburger Ritterakademie Premiere vor Publikum.

Premiere in Lüneburg: Am 2. Dezember wird „Moin Wirtschaft“ erstmals live vor Publikum aufgeführt. Ab 18 Uhr diskutiert IHKLW-Präsident Andreas Kirschenmann mit seinen Podcast-Gästen in der Ritterakademie die Frage: Ist der Staat noch handlungsfähig? Interessierte können die Aufzeichnung vor Ort miterleben und die Diskussion live verfolgen. Die Anmeldung ist ab sofort unter www.ihklw-events.de/moin-wirtschaft möglich. Mit dabei sind Susanne Otte, Präsidentin des Oberlandesgerichts Celle, und Prof. (HSG) Dr. Sascha Spoun, Präsident der Leuphana Universität Lüneburg. Ein weiterer prominenter Gast ist angefragt. Im Gespräch geht es um die Frage, warum staatliche Entscheidungen oft so lange

dauern und wo Strukturen und Verfahren Reformen ausbremsen. Diskutiert wird auch, was sich ändern muss, damit Unternehmen schneller planen, investieren und handeln können.

Auch bei den Moin-Wirtschaft-Folgen im Herbst bleibt es politisch und wirtschaftlich, etwa beim Thema Energiesicherheit: Wie gut kommen wir durch den Winter? Wie abhängig ist unsere Versorgung und was bedeutet das für Betriebe? Für November ist eine Episode zur Zukunft des Wirtschaftsstandorts Niedersachsen geplant. Welche Richtung nimmt das Land, und was braucht es, damit Unternehmen investieren können? Ein weiteres Highlight steht im Dezember an: Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann

und Andreas Kirschenmann sprechen über Europas wirtschaftliche Handlungsfähigkeit. Sie diskutieren, wie der Kontinent wettbewerbsfähiger und unabhängiger werden kann und was die geopolitische Lage für Mittelstand und Industrie bedeutet.

Seit dem Start 2025 spricht IHKLW-Präsident Andreas Kirschenmann in „Moin Wirtschaft“ regelmäßig mit Gästen aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft, über Themen, die für Unternehmen konkret werden: bei Investitionen, Energie, Bürokratie oder Standortfragen. Moin Wirtschaft erscheint auf den gängigen Podcast-Plattformen und unter www.ihklw.de/moin-wirtschaft.

■ Sandra Bengsch

IHKLW begrüßt Tankrabatt

Die geplante Senkung der Energiesteuer soll Bürger und Unternehmen entlasten. Die IHKLW begrüßt den Schritt, mahnt aber eine schnelle Umsetzung und wirksame Marktaufsicht an.



Die Senkung der Energiesteuer soll insgesamt 2,5 Milliarden Euro Entlastung bringen.

Die Senkung der Energiesteuer ist richtig und überfällig. Die hohen Kraftstoffpreise treffen nicht nur das Transport- und Taxengewerbe. Sie sorgen für Preissteigerungen bei fast allen Produkten. Dadurch werden der Binnenmarkt, Konsum und die wirtschaftliche Entwicklung geschwächt“, sagt Andreas Kirschenmann, Präsident der Industrie- und Handelskammer Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW).

Bund und Länder haben sich Mitte September darauf verständigt, die Energie-

„Jetzt kommt es darauf an, die Maßnahme schnell umzusetzen und sicherzustellen, dass die Steuersenkung an den Zapfsäulen ankommt“, sagt Kirschenmann. „Außerdem brauchen wir eine wirksame Marktaufsicht durch das Bundeskartellamt, um die Preisentwicklung im Blick zu behalten.“

Differenziert bewertet die IHKLW die Pläne für einen Spritpreisdeckel. Der Bund will mit der Mineralölwirtschaft Gespräche führen, um spätestens zum 1. Januar 2027 vorübergehend eine Preis-

steuer auf Benzin und Diesel bis Ende 2026 um 14 Cent je Liter zu senken. Einschließlich der Umsatzsteuer soll sich daraus ab 1. Oktober eine Entlastung von rund 17 Cent je Liter ergeben. Bürger und Unternehmen sollen insgesamt um rund 2,5 Milliarden Euro entlastet werden.

obergrenze nach dem Vorbild Luxemburgs oder Belgiens einzuführen.

„Ein Preisdeckel ist kein Instrument für den dauerhaften Einsatz. Allerdings haben wir es beim Kraftstoffmarkt aus meiner Sicht auch nicht mit einem Markt zu tun, auf dem der Wettbewerb uneingeschränkt funktioniert“, sagt IHKLW-Präsident Andreas Kirschenmann. „Deshalb kommt es jetzt auf die konkrete Ausgestaltung an. Eine zeitlich begrenzte Preisobergrenze kann in der aktuellen Situation eine vorübergehende Möglichkeit sein, Verbraucher und Unternehmen zu entlasten.“

Die IHKLW fordert schon lange eine nachhaltige Senkung der Energiekosten. Dazu gehört insbesondere, die im Koalitionsvertrag angekündigte Senkung der Stromsteuer auf das europäische Mindestmaß für alle Unternehmen sowie für Bürgerinnen und Bürger umzusetzen. Zugleich müssen der Wettbewerb auf den Kraftstoffmärkten gestärkt und missbräuchliche Preisaufschläge konsequent verfolgt werden. red

Ideen und Erfindungen richtig schützen

Welche Schutzrechte kommen für eine neue Erfindung, ein Produktdesign oder eine Marke infrage? Dazu bieten unsere IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) und die IHK Elbe-Weser am 14. Oktober von 11 bis 14 Uhr kostenfreie telefonische Einzelberatungen an. Das Angebot richtet sich an Unternehmer*innen, Gründer*innen und Erfinder*innen.

In vertraulichen Gesprächen mit einem Patentanwalt können die Teilnehmenden ihre Entwicklung oder Idee vorstellen und klären, welches Schutzrecht geeignet ist und wie es beantragt und durchge-

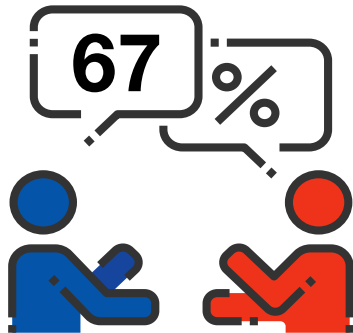
setzt werden kann. Themen sind unter anderem der Schutz technischer Erfindungen, Designschutz und Markenkennzeichnung. Der Experte informiert außerdem über mögliche Kosten und gibt Tipps für die eigene Recherche.

Anmeldung

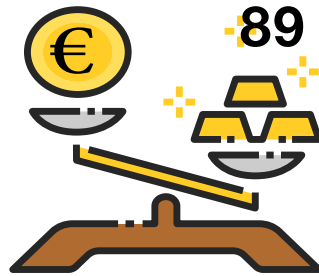
Eine Anmeldung zu dem kostenfreien Telefon-Sprechtag ist erforderlich bei Gritt Sonnenberg, Tel. 04131 742-142, gritt.sonnenberg@ihklw.de, oder unter www.ihklw.de/schutzrechte. red

Blitzumfrage China: Wettbewerb wird härter

Der Wettbewerbsdruck aus China wächst. Eine IHK-Umfrage zeigt, wie niedersächsische Unternehmen darauf reagieren.



der niedersächsischen Unternehmen spüren wachsenden Konkurrenzdruck aus China. Mehr als zwei Drittel berichten, dass der Wettbewerbsdruck durch chinesische Anbieter zunimmt. Bei Unternehmen mit direktem China-Geschäft fällt dieser Anteil noch deutlich höher aus.

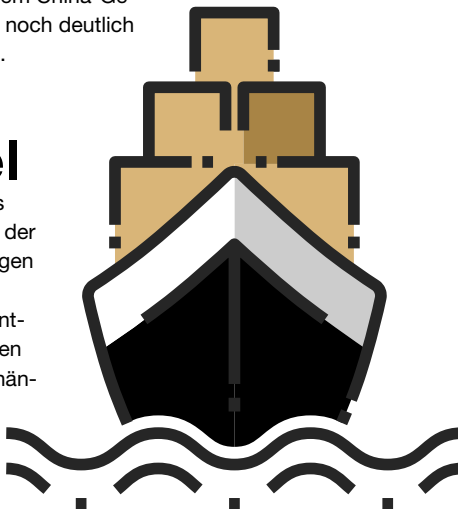


89 Prozent

der Unternehmen mit eigenem Standort in China nehmen zunehmende Konkurrenz wahr. Besonders stark ist der Wettbewerbsdruck bei niedersächsischen Unternehmen, die selbst in China präsent sind. Auch bei den Exporteuren nach China ist die Wahrnehmung deutlich: 86 Prozent berichten von zunehmender Konkurrenz.

Zwei Drittel

wünschen sich ein koordiniertes außenwirtschaftliches Auftreten der EU. Neben eigenen Anstrengungen erwarten die niedersächsischen Unternehmen auch politische Antworten. Sechs von zehn sprechen sich dafür aus, strategische Abhängigkeiten zu reduzieren, fast die Hälfte für einen stärkeren Schutz kritischer Infrastruktur.



57 Prozent

erleben stärkere chinesische Konkurrenz im europäischen Binnenmarkt. Der Wettbewerb mit chinesischen Anbietern findet längst nicht mehr nur auf dem chinesischen Markt statt. Auch in Deutschland

und Europa nimmt der Konkurrenzdruck zu. In Deutschland berichten 60 Prozent der betroffenen Unternehmen davon.



Die Hälfte

der Unternehmen reagiert mit Kostensenkungen.

Noch häufiger setzen die niedersächsischen Betriebe auf Innovation: Sechs von zehn verstärken ihre Produktinnovationen.

Knapp vier von zehn

erschließen zusätzliche Absatzmärkte.



55%

unterstützen stärkere EU-Maßnahmen gegen Wettbewerbsverzerrungen. Eine knappe Mehrheit würde stärkere handelspolitische Maßnahmen der EU mittragen, selbst wenn daraus Nachteile für das eigene Unternehmen entstehen könnten. 37 Prozent der Befragten lehnen einen solchen Kurs ab.

Blitzumfrage China

An der Blitzumfrage China der Industrie- und Handelskammern beteiligten sich 259 Unternehmen aus Niedersachsen. Bundesweit nahmen 1.325 Unternehmen teil. Die Befragung



fand vom 20. Juli bis 10. August statt. Weitere Ergebnisse sind über den QR-Code und unter www.ihk-n.de/umfrage-china abrufbar.

Neues Netzwerk Digitale Wirtschaft



Künstliche Intelligenz, Cybersicherheit, Automatisierung und digitale Geschäftsmodelle verändern Märkte, Prozesse und Arbeitsweisen. Mit dem neuen Netzwerk Digitale Wirtschaft bringt unsere IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) Unternehmer*innen, Geschäftsführungen, Vorstände und Führungskräfte branchenübergreifend zusammen, um Erfahrungen zu teilen, voneinander zu lernen und neue Perspektiven für das eigene Unternehmen zu gewinnen.

Neben Fachimpulsen von Expert*innen geht es vor allem um Praxisbeispiele und den direkten Austausch zu Chancen und Herausforderungen der digitalen Transformation. Das Angebot richtet sich sowohl an Unternehmen, die erste Schritte gehen, als auch an Betriebe, die bestehende Digitalstrategien weiterentwickeln wollen.

Bei den ersten Terminen standen unter anderem Cybersicherheit und der Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Mittelpunkt. Am Montag, 17. November, von 11 bis 12 Uhr geht es in einem digitalen Impuls um Social Selling auf LinkedIn. Experte Sascha Hummel zeigt anhand praxisnaher Beispiele, wie Unternehmen LinkedIn für Vertrieb, Employer Branding und Markenaufbau nutzen und wie Mitarbeitende als glaubwürdige Markenbotschafter die Reichweite des Unternehmens stärken können.

Wer am Online-Impuls „Social Selling auf LinkedIn“ teilnehmen oder mehr über das Netzwerk erfahren möchte, meldet sich bei Natalie Schwarz, Beraterin Digitale Transformation bei der IHKLW, Tel. 04131 742-108, natalie.schwarz@ihklw.de. Red

Übersicht Netzwerke



Eine Übersicht über alle IHKLW-Netzwerke ist unter www.ihklw.de/netzwerke zu finden.

Neue Ideen für den Ausbildungsalltag



Wie gelingt gute Ausbildung unter veränderten Bedingungen? Der erste „Tag der Ausbildung“ unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) bringt am Mittwoch, 28. Oktober, von 9.30 bis 15.30 Uhr Ausbildungsverantwortliche aus IHKLW-Ausbildungsbetrieben in der Ritterakademie Lüneburg zusammen. Die Veranstaltung ist zugleich die Jahrestagung des IHKLW-Netzwerks Ausbildung.

Im Mittelpunkt stehen Fragen, die viele Betriebe derzeit beschäftigen: Wie lässt sich Künstliche Intelligenz sinnvoll in der Ausbildung einsetzen? Wie können Auszubildende mehr Selbstverantwortung übernehmen? Und wie gehen Unternehmen mit psychischen Belastungen im Ausbildungsalltag um? Dazu gibt es Impulse, ein Praxisinterview und eine Keynote mit anschließender Diskussion.

Am Nachmittag wählen die Teilnehmenden einen von vier Workshops: zur praktischen Nutzung von KI und zum Prompten, zu Berufsorientierung und Ausbildungsmarketing, zum Umgang mit psychischen Belastungen bei Auszubildenden oder zur Weiterentwicklung der Ausbildungsqualität mit Impulsen aus dem Qualitätssiegel TOP Ausbildung. Der Austausch mit anderen Ausbildungsbetrieben bietet zusätzlich Gelegenheit, Erfahrungen und Ideen für den eigenen Ausbildungsalltag mitzunehmen.

Weitere Informationen



Die Workshop-Auswahl erfolgt bei der Anmeldung, die Plätze sind begrenzt.

Weitere Informationen und Anmeldung: www.ihklw-events.de/tagderausbildung2026. red

Die Besten ihres Fachs

Ausgezeichnete Azubis: Unsere IHKLW hat die besten Absolvent*innen des Bezirks für ihre herausragenden Prüfungsleistungen geehrt.

Ein Abend für besondere Leistungen: Im CinemaxX Wolfsburg hat unsere IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHLW) Ende September die besten Ausbildungsabsolvent*innen aus dem IHLW-Bezirk ausgezeichnet. Rund 375 Gäste feierten die 85 jungen Fachkräfte, die ihre Abschlussprüfung mit mindestens 92 von 100 möglichen Punkten bestanden haben.

Ganz vorn lag Mike Witte. Der Verkäufer, ausgebildet bei der R. Ehlers GmbH & Co. KG in Schneverdingen, erreichte 98,95 Punkte. Aline Petersen schloss ihre Ausbildung zur Kauffrau im Einzelhandel bei der Lidl Vertriebs-GmbH & Co. KG in Wenzendorf Süd mit 98,85 Punkten ab. Christina Makelkij kam in ihrer Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement bei der Volkswagen Aktiengesellschaft in Wolfsburg auf 98,6 Punkte.

IHLW-Vizepräsident Andreas Otto würdigte nicht nur die Leistungen der Absolvent*innen, sondern auch das Umfeld, das Ausbildung möglich macht: Eltern, Ausbildungsbetriebe, Berufsschulen und die vielen ehrenamtlichen Prüfer*innen. „Es ist schön zu sehen, mit wie viel Einsatz und Ausdauer diese jungen Menschen ihre Ausbildung abgeschlossen haben. Dazu gratuliere ich Ihnen herzlich.“

Für zwölf der Geehrten folgt im November die nächste Auszeichnung: Sie sind nicht nur die Besten ihres Berufs im IHLW-Bezirk, sondern zugleich Landesbeste in Niedersachsen.



Michael Zeinert (l.) und Andreas Otto zeichneten die Berufsbesten mit Urkunden und einem Award aus.

Mit dem Abschluss beginnt für die jungen Fachkräfte der nächste Abschnitt. „Mit ihrer Ausbildung haben sie einen starken Grundstein gelegt – fachlich, persönlich und mit echter Praxiserfahrung. Darauf können sie jetzt aufbauen“, sagte Otto. Ob im Ausbildungsbetrieb, mit einer Weiterbildung oder im Studium: Die Voraussetzungen für den nächsten Schritt haben sie sich selbst erarbeitet.

■ Sandra Bengsch



Der Allerbeste: Mike Witte erreichte 98,95 Punkte.



Aline Petersen schloss ihre Ausbildung zur Kauffrau im Einzelhandel bei Lidl in Wenzendorf Süd mit 98,85 Punkten ab.



Christina Makelkij schloss ihre Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement bei Volkswagen mit 98,6 Punkten ab.



Moderator Mirko Drotschmann (r.) interviewte die jungen Nachwuchskräfte, hier ist er im Gespräch mit Justus Behn.



Fachkräfteausblick 2030

Bis 2030 könnte die Arbeitskräftelücke in unserer Region auf rund 17.300 steigen. Besonders knapp werden Fachkräfte mit Berufsausbildung.



Wo werden Fachkräfte knapp, welche Berufe und Branchen sind besonders betroffen und wie entwickelt sich der Arbeitsmarkt in unserer Region? Der neue IHKLW-Fachkräfteausblick 2030 liefert Unternehmen dafür konkrete Anhaltspunkte.

Das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) Köln hat im Auftrag unserer IHK

Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) untersucht, wie sich Beschäftigung, Arbeitskräfteangebot und Fachkräftebedarf bis 2030 entwickeln könnten. Die Analyse schreibt die Trends der vergangenen Jahre fort und zeigt damit keine Prognose, sondern einen möglichen Entwicklungspfad.

Das zentrale Ergebnis: Während die Beschäftigung im IHKLW-Bezirk bis 2030 kaum noch wachsen dürfte, könnte die Arbeitskräftelücke auf rund 17.300 steigen. Besonders knapp werden demnach Fachkräfte mit Berufsausbildung. Ihre Zahl könnte bis 2030 um 4,5 Prozent zurückgehen.

Für Unternehmen ist vor allem das interaktive Online-Dashboard interessant. Es zeigt die Entwicklung nach Berufen, Branchen und Teilregionen und macht sichtbar, wo sich Engpässe verschärfen könnten. So lässt sich der Fachkräfteaus-

blick für die eigene Personalplanung nutzen.

Info:

Mehr zum Fachkräfteausblick 2030 und zum Online-Tool:
www.ihklw.de/fachkraefteausblick



**Zukunft braucht Arbeit.
Arbeit braucht Fachkräfte.**

Der Fachkräfteausblick ist Teil des IHKLW-Jahresthemas „Zukunft braucht Arbeit – Arbeit braucht Fachkräfte“. 2026 setzt die IHKLW damit einen Schwerpunkt auf die Arbeits- und Fachkräftesicherung in der Region.
www.ihklw.de/fachkraefte

„KI hält uns keinen Spiegel vor“

In Zeiten von Künstlicher Intelligenz verschieben sich Kommunikation und unser Miteinander. Wie auch Führung sich dadurch verändert – und verändern muss –, erklärt Katrin Borrmann, Coach für Wirkung und nonverbale Kommunikation.

Künstliche Intelligenz (KI) ist Teil unserer Realität. In vielen Berufen sind sogenannte Large Language Modelle (LLM), also auf KI basierende Systeme, die Sprache verstehen und Texte generieren können, längst im alltäglichen Gebrauch und damit quasi Teil des Teams. Welche Herausforderungen bringt das mit sich?

KI-Tools im Berufsalltag sind für mich ein Stück weit wie ein externes Mitglied im Team, mit einem entscheidenden Unterschied: Sie reagieren anders als Menschen. Egal, wie ich prompte und welchen Ton ich anschlage: Ich bekomme in der Regel eine höfliche, konstruktive und geduldige Antwort. Das ist angenehm, hat aber auch einen Haken. In der menschlichen Kommunikation bekomme ich unmittelbar Rückmeldung auf mein Verhalten. Wenn ich mich unglücklich ausdrücke oder zu scharf formuliere, kann das irritieren, Widerstand oder sogar Konflikte auslösen. Mein Gegenüber reagiert auf mich. Und dadurch erfahre ich etwas über meine eigene Wirkung. Bei der Kommunikation mit KI fehlt das. Sie hält mir keinen Spiegel vor. Sie selbst reagiert nicht verletzt, irritiert, gelangweilt oder begeistert.

Verändern ChatGPT, Claude und andere unsere Art der Kommunikation?

Sie verschiebt sich auf jeden Fall, mit der Gefahr, dass wir uns an eine Kommunikation gewöhnen, die immer funktioniert und uns immer entgegenkommt. In der Realität funktioniert

Kommunikation aber nicht so. Dort treffen unterschiedliche Menschen, Interessen, Emotionen und Perspektiven aufeinander.

Wir könnten uns ja auch etwas abgucken – und ebenso immer höflicher sein, Kritik nett verpacken, immer lösungsorientiert denken, ohne von harschen Worten oder Geringschätzung verletzt zu sein...

Ja, das könnten wir. Ich habe allerdings den Eindruck, dass viele sich weniger etwas abschauen, sondern dieses Verhalten eher von anderen erwarten.

Das heißt, Menschen, die sehr viel „Austausch“ mit einer KI haben, benehmen sich womöglich gegenüber Mitmenschen unpassend, da sie gewohnt sind, mit einer Maschine zu sprechen, der es egal ist, wie sie wirken?

Das wäre ein Extremfall. Ich spüre auf alle Fälle Unsicherheiten. Menschen in meinen Trainings wissen oft nicht, wie sie wirken. Genau das kann KI uns aber nicht abnehmen. Sie kann uns Formulierungen liefern und Kommunikation vorbereiten. Aber die eigentliche Wirkung entsteht im Kontakt mit anderen Menschen, zum Beispiel beim ersten Eindruck. Dafür gibt es keine zweite Chance. Genau dieser erste Eindruck entsteht vor allem durch nonverbale Signale, also wie meine Stimme klingt und wie ich mich bewege. Da ist mir KI keine Hilfe.

Wie trainiert man das?

Ich frage zum Beispiel: Wie wirkst du gerade? Was machst du, wenn es stressig wird? Was brauchst du? Ich merke, dass diese Selbstreflexion weniger stattfindet. Wenn ich Führungskräfte coache, geht es immer auch um die Persönlichkeit. Wir schauen, wie man authentisch und souverän wirken kann, auch wenn es stressig wird. Viele holen sich gerade dann Rat von einer KI. Wenn ich aber einfach übernehme, was ChatGPT mir vorschlägt, kann das sehr unauthentisch wirken. Um überzeugend zu wirken, muss sich meine Aussage in meiner Stimme und Körpersprache widerspiegeln. Einfach glattgefeilte Sätze zu übernehmen, reicht nicht. Gerade als Führungskraft geht es immer auch um Persönlichkeit. Zum Glück, wir wollen ja keine „austauschbare Ware“ werden!

Wie muss sich vor diesem Hintergrund Führung verändern?

Letztendlich verliert Führung aktuell ein Stück weit Expertise oder Wissensvorsprung. Früher war es vielleicht so, dass der Chef „alles“ wusste, größere Erfahrung hatte und deshalb auch die Entscheidungskompetenzen. Das gilt jetzt nicht mehr, denn jede*r hat Zugriff auf Wissen. Für Führungskräfte geht also eigentlich erst einmal etwas verloren.

Viele Menschen haben Angst um ihre Jobs, gleichzeitig bergen neue Technologien ja immer auch eine Chance. Sie sind Coach für Wirkung und nonverbale Kommunikation – bekommen Persönlichkeit und das Zwischenmenschliche neuen Aufschwung?

Ja, absolut! Ich glaube, dass Persönlichkeit als Teil von Führung wichtiger werden wird. Durch KI werden die sogenannten Soft Skills essenzieller. Vertrauen herzustellen wird wichtiger – gerade dann, wenn es brennt. Auch die Frage, wie Entscheidungen getroffen und kommuniziert werden. Genau das wird Führung künftig ausmachen. KI kann uns bei vielen Aufgaben entlasten und Wissen schnell verfügbar machen. Und darin liegt doch eine große Chance: im Miteinander von KI und Mensch. Denn eines wird KI nicht ersetzen: unsere Menschlichkeit.

■ Anne Klesse

GedankenGut in Wolfsburg: Führung im Wandel



Wie verändert Künstliche Intelligenz Zusammenarbeit und Führung? Darüber spricht Katrin Borrmann, Vocal Coach und zertifizierte Kommunikationstrainerin, beim nächsten GedankenGut-Netzwerkabend am Dienstag, 10. November, ab 18 Uhr

im 42Wolfsburg, Porschestraße 2c. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Führung zwischen technologischen Möglichkeiten, Kommunikation und menschlicher Wirkung neu gedacht werden kann.

Jetzt anmelden: www.ihklw-events.de/gedankengutwob26

überraschend.
anders.

GedankenGut



IHKLW-Seminare und Lehrgänge

Ausbilder*innen / Azubis

Ausbildung der Ausbilder*innen

Diverse Termine und Formate
Nr. 6309114

Prüfungsvorbereitung für Auszubildende

Diverse Termine und Formate
Nr. 6309140

Außenwirtschaft

Warenursprung und Präferenzen /Lieferantenerklärungen

Live online, 1.12.
240 Euro
Nr. 21176

Export- und Zollabwicklung für EU und Drittländer

Live online, 2.12.
240 Euro
Nr. 21177

Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht 2026/2027

online, diverse Termine
150 Euro
Nr. 21571

Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht 2026/2027 – Intensiv

online, diverse Termine
240 Euro
Nr. 21573

IHK-Zertifikatslehrgang Exportmanager*in (IHK)

Live online und Selbststudium
ab 12.4.
1.990 Euro
Nr. 21971

Betriebswirtschaft / Finanzen / Steuern

IHK-Online-Sprint Effektive Nutzung von KI im Finanzwesen

online, ab 22.02.
495 Euro
Nr. 21309

Workshop zur Verfahrensdokumentation

online, 25.02.
150 Euro
Nr. 21379

Branchenspezifische Weiterbildung

IHK-Zertifikatslehrgang Immobilienbewerter*in (IHK)

Live online und Selbststudium
ab 12.4.
1.990 Euro
Nr. 21982

IHK-Zertifikatslehrgang Grundlagen der Immobilien- verwaltung (IHK)

Live online und Selbststudium
ab 13.4.
2.290 Euro
Nr. 21975

Einkauf / Vertrieb / Marketing

Social Media & Recht

online, 1.12.
240 Euro
Nr. 20363

Instagram fürs Business: Sichtbar werden, Inhalte pla- nen, Kunden erreichen

online, 3.12.

240 Euro
Nr. 20336

Richtiger Umgang mit schwierigen Menschen

online, 17.12.
240 Euro
Nr. 21236

IHK-Zertifikatslehrgang KI-Spezialist*in für Online- Marketing (IHK)

online, ab 1.2.
1.990 Euro
Nr. 21999

IHK-Zertifikatslehrgang KI-Spezialist*in für E-Com- merce (IHK)

online, ab 15.3.
1.990 Euro
Nr. 21986

Mitarbeiter*innen- und Unternehmensführung

IHK-Zertifikatslehrgang GmbH-Geschäftsführung – Grundlagen (IHK)

online, ab 25.2.
1.490 Euro
Nr. 21981

IHK-Online-Sprint KI erfolgreich einsetzen

online, ab 17.3.
495 Euro
Nr. 21306

IHK-Zertifikatslehrgang Agiler Projektmanager*in (IHK)

online, ab 5.4.
1.990 Euro
Nr. 21959

Personalmanagement

IHK-Zertifikatslehrgang Fachkraft Personalwesen (IHK) Modul 1: Grundlagen der Personalarbeit

online, ab 1.3.
465 Euro
Nr. 21103

IHK-Zertifikatslehrgang Per- sonalentwickler*in (IHK)

online, ab 2.3.
2.490 Euro
Nr. 21763

IHK-Zertifikatslehrgang KI Spezialist*in für Recrui- ting (IHK)

online, ab 20.4.
1.990 Euro
Nr. 21988



Unter www.ihklw.de/weiterbildung
erhalten Sie weitere
Informationen. Bei

Eingabe der Veranstaltungsnum-
mer in das Suchfeld, können Sie
sich auch direkt zu dem ausge-
wählten Seminar anmelden.

Weitere Informationen erhalten
Sie unter Tel. 04131 742-163.

Lehrgänge, die auf IHK-Prüfun-
gen vorbereiten, werden auch von
anderen Veranstaltern angeboten.
Anschriften teilt das IHK-Weiter-
bildungsteam Ihnen gerne mit.



Weitere Weiterbildungsangebote rund um Digitalisierung und KI finden Sie unter www.ihklw.de/weiterbildung/digitalisierung

Digital denken. Wissen erweitern.

Von KI-Agenten über Online-Marketing bis KI in der Ausbildung:
Drei IHK-Weiterbildungen vermitteln praxisnahes Wissen für den digitalen Berufsalltag.

IHK-Online-Sprint KI-Agenten und Prozess- optimierung

Wie lassen sich KI-Agenten und intelligente Automatisierung sinnvoll in betriebliche Abläufe integrieren? Der IHK-Online-Sprint zeigt anhand von Live-Demonstrationen und Praxisbeispielen, wie Unternehmen Automatisierungspotenziale erkennen und KI zur Optimierung von Prozessen einsetzen können. Das Online-Seminar findet vom 16. Februar 2027 bis 23. Februar 2027 jeweils von 9 bis 12 Uhr statt. Die Seminargebühr beträgt 550 Euro und ist nach Seminarbeginn zahlbar.



Eine Anmeldung ist über den QR-Code möglich.

Kontakt: IHKLW-Lehrgangsorganisatorin Lea Sophie Neumann, Tel. 04131 742-497, lea.neumann@ihklw.de

IHK-Zertifikatslehrgang KI im Online-Marketing

Wie Künstliche Intelligenz im Online-Marketing eingesetzt werden kann, vermittelt dieser berufsbegleitende Zertifikatslehrgang. Themen sind unter anderem Content-Erstellung, Social Media, Suchmaschinenoptimierung, E-Mail-Marketing und Online-Werbung. Die Teilnehmenden arbeiten mit verschiedenen KI-Werkzeugen und entwickeln Ansätze für den Einsatz im eigenen Unternehmen. Der Lehrgang beginnt am 1. Februar 2027 und endet am 14. April 2027. Der Unterricht findet

montags und mittwochs von 9 bis 12.15 Uhr statt. Die Lehrgangsgebühr beträgt 1.990 Euro und ist nach Lehrgangsbeginn zahlbar.

Eine Anmeldung ist über den QR-Code möglich.

Kontakt: IHKLW-Weiterbildungs-



koordinatorin Jennifer Weber, Tel. 05361 2954-27, jennifer.weber@ihklw.de.

Azubi-Seminar KI sicher im Büro einsetzen

ChatGPT, Microsoft Copilot und andere KI-Werkzeuge halten zunehmend Einzug in den Büroalltag. In diesem Seminar lernen Auszubildende anhand konkreter Beispiele, wie sie KI sinnvoll und

datenschutzbewusst einsetzen, sensible Daten schützen und Ergebnisse kritisch einordnen. Damit stärken Unternehmen zugleich die KI-Kompetenz ihrer Nachwuchskräfte. Das Seminar findet am 10. März 2027 von 9 bis 16.30 Uhr in Lüneburg statt. Die Seminargebühr beträgt 210 Euro und ist nach Seminarbeginn zahlbar.

Eine Anmeldung ist über den QR-Code möglich.

Kontakt: IHKLW-Seminarorga-



nisatorin Christina Möller, Tel. 04131 742-163, christina.moeller@ihklw.de.



Verpackung neu geregelt

Seit August gilt die neue EU-Verpackungsverordnung. Für Unternehmen heißt das: Pflichten prüfen, Zuständigkeiten klären, Fristen beachten.

Seit Mitte August gilt die neue Verpackungsverordnung der Europäischen Union (EU), die Packaging and Packaging Waste Regulation (PPWR), in allen Mitgliedstaaten. Sie soll Verpackungsabfälle reduzieren, Recycling erleichtern und die Vorgaben innerhalb der EU stärker vereinheitlichen, um europaweit einheitlichere Standards zu schaffen. Anders als das bisherige europäische Verpackungsrecht setzt die PPWR dabei nicht erst beim Abfall an. Sie macht zunehmend Vorgaben dazu, wie Verpackungen gestaltet, zusammengesetzt, gekennzeichnet und wiederverwendet werden.

Betroffen sind nahezu alle Unternehmen, die Verpackungen oder verpackte Produkte in Verkehr bringen oder handeln. Die konkreten Pflichten hängen davon ab, welche Rolle ein Betrieb in der Lieferkette einnimmt. Die PPWR unterscheidet unter anderem zwischen Erzeugern, Herstellern, Importeuren und Vertreibern. Ein Unternehmen kann dabei mehrere Rollen gleichzeitig haben.

Diese Unterscheidung ist mehr als eine Formalie. Der Erzeuger einer Verpackung trägt grundsätzlich die Verantwortung für deren Konformität. Er muss prüfen und dokumentieren, dass

die Verpackung die jeweils geltenden Vorgaben erfüllt, eine technische Dokumentation erstellen und eine Konformitätserklärung ausstellen. Bei Einwegverpackungen müssen diese Unterlagen fünf Jahre, bei Mehrwegverpackungen zehn Jahre aufbewahrt werden. Importeure und Händler wiederum haben eigene Prüf- und Sorgfaltspflichten.

Was gilt bereits?

Nicht sämtliche Anforderungen der PPWR greifen seit August auf einmal. Die Vorgaben werden schrittweise eingeführt. Bereits jetzt gelten unter anderem Stoffbeschränkungen. Für Verpackungen mit

Lebensmittelkontakt schreibt die Verordnung beispielsweise Grenzwerte für per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen (PFAS) vor. Weitere Vorgaben folgen: Eine harmonisierte Kennzeichnung zur Materialzusammensetzung ist nach aktuellem Zeitplan ab August 2028 vorgesehen. Ab 2030 greifen unter anderem weitergehende Anforderungen an Recyclingfähigkeit, Rezyklatanteile und die Minimierung von Verpackungen.

Was Unternehmen jetzt tun sollten

Der erste Schritt ist eine Bestandsaufnahme: Welche Verpackungen nutzt oder vertreibt das Unternehmen? Woher stammen sie? Unter welchem Namen oder welcher Marke werden Produkte verkauft? In welche Länder werden sie geliefert? Anschließend gilt es zu klären, welche Rolle das Unternehmen nach der PPWR jeweils einnimmt und welche Pflichten daraus entstehen.

Wer selbst Erzeuger ist, sollte insbesondere prüfen, ob die erforderlichen technischen Unterlagen und Konformitätserklärungen vorliegen. Wer Verpackungen zukaft, sollte klären, welche Nachweise die Lieferanten bereitstellen. Besondere Aufmerksamkeit verdient das grenzüberschreitende Geschäft. Denn die erweiterte Herstellerverantwortung ist trotz der neuen EU-Verordnung bislang nicht vollständig harmonisiert. Wer verpackte Waren direkt an Endabnehmer in mehrere EU-Staaten liefert, kann weiterhin mit unterschiedlichen Registrierungs-, Melde- und Bevollmächtigungspflichten konfrontiert sein.

IHKLW übt Kritik

Die Ziele der EU-Verpackungsverordnung unterstützt auch unsere IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW): weniger

Verpackungsabfälle und einheitlichere Regeln in Europa. Kritisch sieht sie jedoch Vorgaben, die gerade kleinere Unternehmen mit zusätzlicher Bürokratie belasten. Dazu zählen vor allem nationale Registrierungen und die Pflicht, bei Direktlieferungen an Endabnehmer in anderen EU-Staaten jeweils Bevollmächtigte zu bestellen.

„Weniger Verpackungsabfälle und einheitliche Regeln in Europa sind richtige Ziele. Die Vorgaben müssen aber in der Praxis funktionieren“, sagt IHKLW-Hauptgeschäftsführer Michael Zeinert. „Wenn sich Unternehmen für Direktlieferungen an Endabnehmer in mehreren EU-Mitgliedsstaaten jeweils registrieren und dort Bevollmächtigte bestellen müssen, entsteht trotz europäischer Harmonisierung neue Bürokratie. Diese besonders belastenden Pflichten müssen ausgesetzt und praxistauglich überarbeitet werden.“

Die IHK-Organisation fordert deshalb, Mehrfachmeldungen zu vermeiden und Registrierung sowie Berichterstattung möglichst über eine zentrale europäische Stelle zu bündeln. Für Unternehmen bleibt dennoch wichtig, die eigenen Verpackungsströme und Lieferwege zu prüfen und sich auf die schrittweise greifenden Pflichten vorzubereiten. dihk/ben

PPWR im Praxis-Check

Am Dienstag, 13. Oktober, lädt die DIHK von 10.30 bis 15.30 Uhr zum „PPWR im Praxis-Check“ in den GLS Campus Berlin ein. Im Mittelpunkt stehen erste Erfahrungen mit der neuen EU-Verpackungsverordnung, praktische Fragen bei der Umsetzung und der Austausch zwischen Unternehmen, Politik und EU-Kommission. Anmeldung und Programm: <https://event.dihk.de/PPWRimPraxis-Check>.

Steuerpläne belasten Mittelstand

Die Bundesregierung hat den Entwurf für das Einkommensteuerreformgesetz 2027 beschlossen. Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) begrüßt die geplanten Entlastungen für Familien sowie kleine und mittlere Einkommen, warnt aber vor der vorgesehenen Anhebung der sogenannten Reichensteuer. Sie würde nach Einschätzung der DIHK vor allem Personengesellschaften treffen, für die die Einkommensteuer häufig die zentrale Unternehmenssteuer ist. „Das trifft in Deutschland vor allem den Mittelstand“, sagt DIHK-Hauptgeschäftsführerin Helena Melnikov. Zusätzliche Belastungen schmälerten Spielräume für Investitionen, Innovationen und Beschäftigung. Die DIHK fordert deshalb eine grundlegende Tarifierreform statt höherer Steuerlasten. dihk

Gründen soll einfacher werden

Gewerbeanmeldung und steuerliche Erfassung in einem digitalen Vorgang: Mit einem neuen Kombiantrag will der Bund Gründungen vereinfachen und beschleunigen. Über gruenden.gov.de können Einzelunternehmen ihre Angaben bereits erfassen. An zunächst zehn Pilotstandorten sollen die Daten schrittweise direkt an Gewerbe- und Finanzbehörden übermittelt werden. Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) begrüßt das als ersten Schritt, fordert aber mehr. „Doppelte Eingaben, Medienbrüche und wochenlange Wartezeiten müssen der Vergangenheit angehören“, sagt der stellvertretende DIHK-Hauptgeschäftsführer Robin Borrmann. Ziel müsse ein durchgängig digitales Gründungsverfahren sein. dihk



Gründungen und Geschichten

Jede Menge coole Geschäftsideen und spannende Produktentwicklungen:
Die UW-Redaktion präsentiert die bunte Wirtschaftswelt im IHKLW-Bezirk.



Mit Boxen kennt sie sich aus

Wenn sie jemand vor zehn Jahren gefragt hätte, ob sie wohl eines Tages einen Fachhandel für Dachboxen und Fahrradträger führen würde: Sandra Schiller hätte vermutlich erst ungläubig geguckt und dann mit dem Kopf geschüttelt. Wie gut für ihre Kundschaft, dass ihre berufliche Laufbahn andere Wege genommen hat als ursprünglich gedacht.

„Bei uns können die Kunden alles so lange anfassen und ausprobieren, bis sie die für sie passende Lösung haben und glücklich aus dem Laden gehen“, sagt die Inhaberin des „Boxenshops“ in Buchholz/Nordheide. „Das ist mir das Wichtigste: die Beratung.“

Die gelernte Friseurin war viele Jahre lang Abteilungsleiterin beim Bekleidungsmarkt H&M in Hamburg, blieb dann einige Zeit für die Kinder zu Hause – und führt seit 2019 einen Fachhandel für den Hersteller Thule & Uebler. Ihr Mann hatte damals die angeschlossene Autowerkstatt übernommen. „Wir beschlossen, beide Geschäftsbereiche zu trennen“, erklärt Marcel Schiller. „Das macht uns resilienter. Mittlerweile sind wir das einzige Fachgeschäft unserer Größe im Umkreis von 80 Kilometern.“

Mit dem veränderten Reiseverhalten in der Corona-Zeit erlebte die Nachfrage nach Dachboxen und Fahrradträgern einen Aufschwung. Und so verkauft der „Boxenshop“ nicht nur, sondern vermietet auch. Seit Mai 2025 gibt es zusätzlich einen Online-Shop. Der Sorge zwar für mehr Nachfrage, erschwere aber die Preisgestaltung, macht Sandra Schiller deutlich. „Im Internet müs-



Sandra Schiller verkauft Dachboxen und Fahrradträger, ihr Mann Marcel Schiller führt im hinteren Gebäudeteil eine Autowerkstatt.

sen wir günstiger sein, aber im Geschäft wollen viele dann alles: Beratung, Ausprobieren und Montage plus den günstigeren Online-Preis. Das macht uns und dem Einzelhandel insgesamt das Leben schwer.“ Ihre Lösung: Das Produkt hat denselben Preis, die Beratung ist kostenlos, aber fürs Montieren berechnet sie mittlerweile eine Aufbaupauschale.

Ihr Geschäft hat sie langsam, dafür aber stetig wachsen lassen. Und so lautet auch der Rat der 47-Jährigen an andere, die gründen möchten: „Klein anfangen und gesund wachsen.“

www.boxenshop.net

Diana Thomas und ihr Mann Tom Gerhuhs entdeckten die Idee für ihr Geschäft in Dänemark.



Ein Laden zum Herumtrödeln

Eigentlich hatte Diana Thomas damals in Dänemark gar keine Lust, diese Flohmarkthalle zu besuchen. Ihrem Mann zuliebe tat sie es dann doch. Noch am selben Abend sicherte sie sich die Internetadresse tante-troedel.de, und kein halbes Jahr später eröffnete sie ihr erstes Geschäft.

„Ich war im Himmel auf Erden“, erinnert sich die studierte Kulturwissenschaftlerin und heutige Unternehmerin an ihre Urlaubsentdeckung vor vier Jahren. Das Konzept, Ladenflächen für den Verkauf von Second-Hand-Artikeln und Kunsthandwerk zu vermieten, hat sie sofort begeistert.

Mit ihrer Begeisterung blieb sie nicht allein. Im August dieses Jahres eröffnete sie neben ihrem Laden in Lüneburg einen zweiten Standort in Celle. Beide Geschäfte liegen, anders als ihr allererstes Objekt im kleinen Ort Bardowick bei Lüneburg, mitten in der Fußgängerzone. „Das ist genau richtig“, sagt die 45-Jährige. „Die Entscheidung fürs Land passte nicht.“

In Lüneburg belebt das Geschäft seit Mai 2023 eine Zeile, die durch Leerstand geprägt war. Und Celle übertraf ihre eigene Erwartung: „Bereits am ersten Tag war ich nahezu voll belegt.“

Die Mindestmietdauer für eine Vitrine, ein Regal oder eine andere Art von Fläche beträgt zwei Wochen, die meisten starten aber mit vier bis acht Wochen. Für die Abrechnung nutzt sie ein skandinavisches Buchungssystem, das die Artikel direkt



der jeweiligen Kundennummer zuordnet. Die Preise für die Artikel bestimmen die Mietenden, Diana Thomas behält vom Verkaufspreis 25 Prozent ein plus Miete. Sie rät ihrer Kundschaft, die Preise auf Flohmarktniveau zu halten. „Somit haben wir einen super Durchlauf und quasi jeden Tag neue Ware, weil die Mieter nachlegen können. Das macht das Ganze sehr lebendig.“

Ehemann Tom Gerhuhs ist in Teilzeit ebenfalls mit an Bord, die kleine Tochter wächst quasi im Geschäft auf. Und es geht weiter: Gerade hat Diana Thomas Gespräche geführt, die „Tante Trödel“ auf ein neues Level heben könnten: Sie plant die Erweiterung zum Franchise-System.

www.tante-troedel.de ►

Vereint in seinem
Geschäft Orthopä-
dieschuhtechnik mit
Whisky und Rum:
Schottland-Liebha-
ber Oliver Peters.



Von der Orthopädie zu Whisky und Rum

Oliver Peters ist Orthopädienschuhmachermeister aus Tradition – und Whisky-Verkäufer aus Leidenschaft. Beides führt er zusammen in seinem Haus im kleinen Örtchen Tespe an der Elbe, Landkreis Harburg.

Die Geschichte des Geschäfts beginnt im Jahr 1908: Damals machen sich Urgroßvater und Großvater als Schuhmacher selbstständig. 2006 übernimmt Sohn Oliver Peters mit seiner Frau das Geschäft und erweitert es 15 Jahre später um ein weiteres. Seit 2021 gibt es ein zweites Unternehmen an derselben Adresse: „Dram Dreams“.

Und das kam so: Nach dem ersten Besuch einer Destille in Schottland 1997 dachte sich Oliver Peters: „Das schmeckt ja lecker.“ Nach dem dritten Besuch begann er, anderen von der Herstellung und den Unterschieden von Whisky zu erzählen. Das tat er mit so viel Enthusiasmus und Wissen, dass ein Freund eines Tages sagte: „Eigentlich kannst du doch mal Tastings anbieten.“ Ein paar schlaflose Nächte später startete Peters seinen „Irrweg durch die Behörden“, wie er erzählt: von der Samtgemeinde zum Landkreis über die Gewerbeaufsicht zum Veterinäramt. „Dort traf ich endlich auf jemanden, der mir sagen konnte, was ich machen muss, um das tun zu dürfen.“

Mehr als fünf Jahre ist das her, und seine Leidenschaft wächst weiter. Zweimal im Jahr besucht der 57-Jährige in Schottland



Destillen, sein Angebot liegt bei mittlerweile mehr als 900 Whiskysorten und 200 Arten von Rum – plus Liköre.

Etwa 40 Tastings pro Jahr bietet er an, darunter das „Open Bottle“, bei dem die Gäste alle Sorten kosten können und pro 0,02 Liter einen Probiertpreis zahlen. Der beginnt bei zwei Euro und endet bei 22 Euro, wenn die Flasche mehr als 300 Euro kostet. Ab sechs Personen gibt es private Termine, an bestimmten Tagen kommen Vertreter von Destillen zu ihm ins Geschäft.

Sein Plan für die Zukunft? „Mehr Eigenabfüllungen“, verrät Peters. Bis die nächsten Flaschen verkaufsfertig sind, dauert es freilich: Im Februar ließ er eigene Fässer befüllen. Aber die ruhen nun erst einmal drei Jahre.

www.dram-dreams.de

■ Carolin George

Foto: Philipp Schulze, tonwert21



Buchtipps von Sabine Stephan,
Buchhandlung Bücher Nolte in
Gifhorn, www.buechernolte.de

Für Sie gelesen



SABRINA JANESCH
Territorium

Aloha, Hawaii, Paradies auf Erden! Doch 1893 wird die Idylle zerstört, als amerikanische Kaufleute mit Hilfe von eingewanderten Deutschen und den USA Königin Lili'uokalani stürzen, um eigene Vorteile durchzusetzen und die Selbstständigkeit Hawaiis an die USA abzutreten. Eine Gruppe Hawaiianer um die Journalistin Emma Nawahi und auch Teile der deutschen Enklave um die Deutschlehrerin der Königin, Gertrude Wolf, wehren sich vehement. Aber wer hält zu ihnen und ist bereit, bis zum Äußersten um die Freiheit zu kämpfen? Sabrina Janesch erzählt gut recherchiert eine spannende Geschichte um wirtschaftliche Interessen, Machtpolitik, aber auch Loyalität, Freundschaften und Zusammenhalt, die zwar vergangen ist, aber aktueller nicht sein könnte.

ISBN 978-3-7371-0254-4, Rowohlt
Berlin Verlag, 26 Euro



IAN KUMEKAWA
Beliebige Fracht

Als Ian KumeKawa 2020 in New York von einem auf dem East River liegenden Gefängnisschiff erfährt, ist sein Interesse geweckt und er beginnt zu der Geschichte des Schiffes zu recherchieren. Ursprünglich 1979 in Schweden für die Offshore-Ölindustrie gebaut, dient es in den folgenden 40 Jahren als Unterkunft für Soldaten auf den Falklandinseln, für VW-Arbeiter in Emden, Ölarbeitern in Nigeria und als Gefängnisschiff. Mit jedem neuen Verwendungszweck erläutert der Historiker die Zusammenhänge mit der Weltwirtschaft und verweist auch auf die Veränderungen in den letzten Jahrzehnten. Das Ganze liest sich erklärend und verständlich zugleich und überzeugt durch viele neue Erkenntnisse.

ISBN 978-3-365-00645-0,
HarperCollins Verlag, 25 Euro



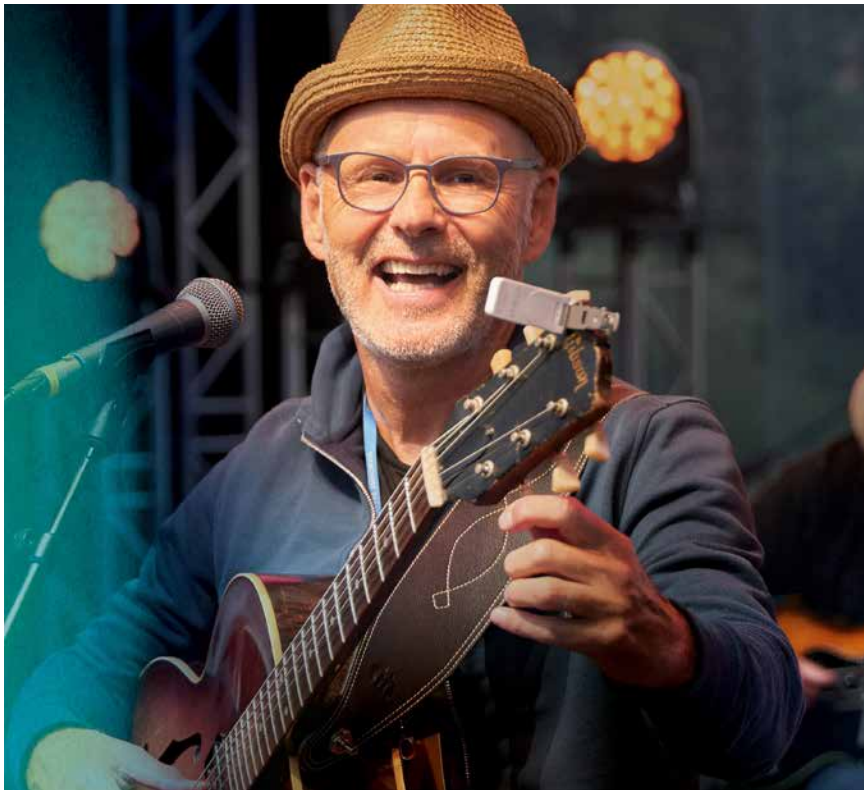
BELINDA BAUER
Das Ding der Unmöglichkeit

Gefesselt und beraubt, so findet Patrick seinen Freund Nick in seinem Cottage. Verschwunden ist nur eine elegante Holzschatulle mit einem roten Ei. Dieses gehört zu einer Sammlung von 30 fast identischen Eiern, die vor 100 Jahren an den Klippen von Yorkshire aus dem Nest eines Lummenpaares gestohlen wurden. Doch das müssen Patrick und Nick erst herausfinden und geraten dabei zwischen die Fronten fanatischer Eiersammler und ebenso fanatischer Vogelschützer. Es geht nicht nur um viel Geld, sondern auch um die Sucht des Sammelns und die Ausrottung geschützter Vogelarten. Und so erfährt man nicht nur viel über Vogeleier, sondern auch über die berührende Lebensgeschichte der sechsjährigen Celie Sheppard, die die Sammlung der 30 roten Eier erst möglich machte.

ISBN 978-3-95614-687-9,
Kunstmann Verlag, 25 Euro



Sie sind Buchhändler*in und
möchten Ihre Literaturtipps gern
unseren Leser*innen weitergeben? Melden
Sie sich bei uns: redaktion@ihklw.de



Reinhold Beckmann Trio

Reinhold Beckmann kehrt auf die Konzertbühne zurück: Am 8. November ist er um 19 Uhr gemeinsam mit seinen langjährigen musikalischen Wegbegleitern Thomas Biller und Jan-Peter Klöpfel in der CD-Kaserne in Celle zu Gast. Mit dabei hat Beckmann sein drittes Album „Haltbar bis Ende“ und eine Mischung aus neuen Songs, akustischem Folk und nachdenklichen Stücken. Dabei verbindet er Tiefgang mit Leichtigkeit, feiner Ironie und persönlichen Geschichten. Nach seiner erfolgreichen Lesetour mit dem Spiegel-Bestseller „Aenne und ihre Brüder“ widmet sich Beckmann nun wieder verstärkt der Musik. Begleitet wird er von Thomas Biller am Bass sowie Jan-Peter Klöpfel an Keyboard und Trompete. Einlass ist ab 18 Uhr. Karten an der Abendkasse kosten 33 Euro, sofern noch verfügbar. www.cd-kaserne.de

Bühne frei für den Herbst

Das ist los im Oktober und November

Bidla Buh in Winsen

Frack, Einstecktuch und beste Manieren – zumindest auf den ersten Blick: Am Samstag, 10. Oktober, bringt das Hamburger Trio Bidla Buh um 20 Uhr seine Musik-Comedy in den Marstall Winsen (Luhe). In „Mehr geht nicht! – Die große Welttournee“ treffen musikalische Virtuosität und hanseatischer Humor auf jede Menge schräge Ideen. Die drei Musiker parodieren Stars der deutschen und internationalen Musikszene, spielen auf Gartenschläuchen und Bierflaschen und lassen unterschiedlichste Musikstile aufeinanderprallen. Seit mehr als 20 Jahren steht Bidla Buh für temporeiche Unterhaltung, überraschende Arrangements und eine große Portion Selbstironie. Das mehrfach ausgezeichnete Trio verbindet dabei Comedy mit beeindruckendem musikalischem Können. www.marstall-winsen-luhe.de



Fotos: Ulf Amende/Suhkamp Verlag, Reinhold Beckmann, Logografie, Alexej Hermann, Bidla Buh, Manfred Polert



Svenja Leiber in Lüneburg

Die LiteraTour Nord 2026/27 bringt Svenja Leiber am 25. November um 19.30 Uhr ins Lüneburger Heinrich-Heine-Haus. In ihrem Roman „Nelka“ erzählt die Autorin die Geschichte der sechzehnjährigen Nelka, die 1941 in Lemberg von Soldaten aufgegriffen und gemeinsam mit zahlreichen Mädchen und Frauen nach Westen verschleppt

wird. Auf einem norddeutschen Gutshof muss sie schwere Arbeit leisten. Ihr Wissen über Obstbau und die Veredelung von Apfelbäumen hilft ihr, sich zunächst gegen den Gutsverwalter zu behaupten. Jahrzehnte später kehrt Nelka an den Ort ihres Leidens zurück und stellt sich ihrer Vergangenheit.

www.literaturbuero-lueneburg.de

Teresa Reichl in Wolfsburg

Zu laut, zu spitz, zu viel – und genau so soll es sein: Teresa Reichl präsentiert am 29. Oktober ihr Programm „Grober Unfug“ im Wolfsburger Hallenbad. Die



Trägerin des Deutschen Kleinkunstpreises erzählt ab 20 Uhr mit viel Selbstironie vom Leben kurz vor der 30 und von all den Dingen, die anders gekommen sind als mit 16 geplant. Statt Haus, Mann und Kindern gibt es Freundin, dreibeinigen Kater und Bühne statt Lehramt. Reichl bewegt sich zwischen Dorf und Großstadt, klassischer Literatur und TikTok-Trends und widmet sich den großen und kleinen Fragen des Erwachsenwerdens. Dabei verbindet sie persönliche Geschichten mit pointierten Beobachtungen und gesellschaftlichen Themen. www.hallenbad.de

Lucy van Kuhl in Uelzen

Was offenbart sich, wenn der erste Eindruck einem zweiten Blick weicht? Dieser Frage geht Lucy van Kuhl am 20. November um 20 Uhr im Neuen Schauspielhaus Uelzen nach. In ihrem Programm „Auf den zweiten Blick“ nimmt die Kabarettistin und Liedermacherin die Liebe, das Älterwerden und alltägliche Situationen ebenso unter die Lupe wie Menschen, die in unserer Gesellschaft zu wenig oder manchmal auch

zu viel Aufmerksamkeit bekommen. Mit feinem Humor, ehrlichen

Chansons und einem Gespür für die kleinen Tücken des Lebens erzählt sie von Routinen, überraschenden Perspektivwechseln und der Kunst, genauer hinzusehen. www.neues-schauspielhaus-uelzen.de



International Guitar Night

Drei Gitarristen, drei musikalische Handschriften und ein gemeinsamer Abend: Am 20. November gastiert „The International Guitar Night“ um 19.30 Uhr in der Heinrich-Osterwold-Halle in Lauenburg. Die Konzertreihe bringt seit 30 Jahren Meister der akustischen Gitarrenmusik aus aller Welt zusammen. In diesem Jahr stehen der kanadische Musiker, Storyteller und Entertainer Dave Goodman, der chinesische Nachwuchskünstler Jaco Liu und der deutsche Gitarrist und Initiator der Konzertreihe Peter Finger auf der Bühne. Das Publikum erwartet ein vielseitiger Abend, bei dem unterschiedliche Spielweisen und musikalische Einflüsse aufeinandertreffen.

www.stiftung-herzogtum.de



Ausblick

Dezember/Januar

Titelthema

Ideen für morgen

Wie Unternehmen aus der Region mit neuen Technologien, Verfahren und Ideen Zukunft gestalten.



Konjunktur im Blick

Wie ist die Stimmung in der regionalen Wirtschaft? Die Ergebnisse unserer Konjunkturumfrage für das dritte Quartal.



Neue Geschäftsideen

MemoryMuse, Vauno und Health Coverly: drei Ideen, drei Gründungen, drei Geschichten aus der Region.

Unsere Wirtschaft

Das Magazin der IHK Lüneburg-Wolfsburg

Ausgabe:

Nr. 10/2026,

Erscheinungstermin: 9. Oktober 2026

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer

Lüneburg-Wolfsburg

Am Sande 1, 21335 Lüneburg,

Telefon: 04131 742-0

E-Mail: redaktion@ihklw.de

Internet: www.ihklw.de/unserewirtschaft

Verantwortlich (für redaktionelle Inhalte):

Hauptgeschäftsführer Michael Zeinert

Chefredaktion:

Sandra Bengsch

Redaktion:

Grit Preibisch,

Dr. Annika Wilkening

Redaktionsassistent:

Daniela Sukau

Verlag (verantwortlich für Anzeigeninhalte):

VKM Verlagskontor für Medieninhalte GmbH

Geschäftsführung: Mathias Forkel und Tanya Kumst

Anzeigenleitung:

Kumst Medien Vermarktungsgesellschaft mbH

Geschäftsführung: Tanya Kumst und Mathias Forkel

Gaußstraße 190c, 22765 Hamburg

Telefon: 040 524722680, Fax: 040 524722689

anzeigen@kumst-media.de, www.kumst-media.de

Anzeigenschluss für die Dezember/Januar-Ausgabe:

10. November 2026

Gültiger Anzeigentarif

Mediadaten 2026, Januar 2026

Druck:

Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG

Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

Unsere Wirtschaft ist das offizielle Organ

der IHK Lüneburg-Wolfsburg.

Der Bezug von Unsere Wirtschaft erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Beilage

Wortmann, Mediaworld (Teilausgabe:

Wolfsburg – Gifhorn)

Erscheinungsweise:

6 Ausgaben, 77. Jahrgang

Druck-Auflage:

3. Quartal 2026: 20.600 Exemplare

ISSN 1439-829X

Namentlich oder mit Initialen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Auffassung der IHKLW wieder.



Wirtschaftsnews online lesen

Weitere Artikel von Unsere Wirtschaft lesen Sie unter www.ihklw.de/unserewirtschaft



Genuss-Tipp

DIE BESTEN RESTAURANTS IM NORDEN



NAU –
Testsieger
Portugal



**REITSTALL
KLÖVENSTEEN –**
Testsieger
Umland Nord



THEO'S –
Testsieger
Fleisch



**YOSHI
IM ALSTERHAUS –**
Testsieger
Sushi

...UND VIELE WEITERE



Im aktuellen Genuss-Guide gibt es alle Testsieger, Genuss-Michel-Gewinner und spannende Geschichten aus der Gastro-Branche

Genuss CREATOR

POWERED BY
CHEFS★CULINAR

Preisverleihung
am
9. November
in der
Fischauktionshalle
Altona

Der Genuss-Creator-Award ist für die Menschen hinter den Kulissen. Gefeierte werden sie beim Genuss-Creator Award am 9. November in der Fischauktionshalle Hamburg! Dann heißt es. Spot on – auf die Menschen, die die Gastro prägen: Im Fokus stehen nicht allein Spitzenköche, sondern die Teams, die dafür sorgen, dass aus einem Restaurantbesuch überhaupt erst ein guter Abend wird – in der Küche, im Service, an der Bar.

VERGEBEN WERDEN PREISE
IN FOLGENDEN KATEGORIEN:

Koch des Jahres
Sous-Chef des Jahres
Gastgeber des Jahres
Patissier des Jahres
Sommelier des Jahres
Bar-Chef des Jahres

Die Gewinner werden über ein Community-Voting gewählt und dürfen sich nicht nur über Applaus auf großer Bühne freuen, sondern auch über ein professionelles Fotoshooting.



Wir danken unseren Sponsoren

CHEFS★CULINAR

